

Seite 18

ARBEITSWELTEN

Herzschlag der digitalen
Infrastruktur

Seite 26

INDUSTRIEPARK

Pflichten und Kürprogramm
eines Industrieparkbetreibers

Seite 20

INNOVATION

Bessere Instandhaltung
durch Drohnentechnik

Seite 34

GESCHICHTE

Dyckerhoff und die
Weissbeton-Kuppel



Blickfang

ISW-Fotokalender _____ 04

Bildung

Sechs Wochen Malta: Lernen über Grenzen hinweg _____ 06

Zusammenarbeit

Gemeinsam im Einsatz: ISW-Familiengeschichten _____ 08

Respekt, Fairness, Vertrauen: Gleichbehandlung im ISW-Arbeitsleben _____ 15

Gesundheit & Sicherheit

Mit neuer Perspektive zurück im Job: Wie ein Kollege das BEM als Chance erlebt hat _____ 11

Mit 15 Elementen zu besserem Gesundheitsschutz und mehr Arbeitssicherheit _____ 12

Infrastruktur

583 PS für sechs Kilometer Schiene _____ 16

Arbeitswelten

Herzschlag der digitalen Infrastruktur _____ 18

Innovation

Bessere Instandhaltung durch Drohnentechnik _____ 20

Industriepark

Mitsubishi investiert mit neuer Folienproduktion in die eigene und die Zukunft des Industrieparks _____ 23

Pflichten und Kürprogramm eines Industrieparkbetreibers _____ 26

Im Porträt: ORBEN Wasseraufbereitung GmbH & Co. KG _____ 37

Nachhaltigkeit

Bekennnisse für ECO3 und den Klimaschutz im Industriepark _____ 28

Gesund und umweltschonend: die neuen Durstlöscher im Bildungszentrum _____ 30

Kommunikation

Schrittweise zum einheitlichen Erscheinungsbild: das ISW-Markensystem im Rollout _____ 31

Geschichte

Dyckerhoff und die Weissbeton-Kuppel: innovativ aus Tradition _____ 34

Nachbarschaft

Biebricher Fußballverein 02 e.V. _____ 36

Engagement

ISW-Engagement _____ 38

Veranstaltungen

ISW-Veranstaltungen _____ 41

Mitarbeiter

Einstellungen, Übernahmen, Wechsel _____ 44

Jubilare, Pensionäre, Gedenken, Impressum _____ 46

Liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Freunde und Nachbarn des Industrieparks,

selbst Mitarbeitende bekommen es manchmal nicht mit, wenn in einer entfernten Ecke unseres fast 100 Hektar großen Industrieparks Neubauten stattfinden. Zuletzt war das anders, denn direkt hinter dem Haupteingang „Tor Nord“ hat Mitsubishi Polyester Film eine neue Anlage für die Folienproduktion errichten lassen. Wir freuen uns über dieses Bekenntnis zu unserem Standort und sind stolz darauf, mit den Leistungen unserer Unternehmensgruppe zur Realisierung beigetragen zu haben.

Wie sehr wir im Industriepark auf gute Teamarbeit angewiesen sind, zeigt sich auch an anderer Stelle des Magazins. So hat ECO3, ein weltweit führender Anbieter von Vorstufensystemen für die Druckindustrie, gemeinsam mit uns in die Energieeffizienz investiert. Auch das Porträt des Spezialisten für die Wasseraufbereitung ORBEN verdeutlicht, dass wir Betriebsprozesse gemeinschaftlich denken und steuern. Und dass wir im Industriepark Aufgaben wie in einer Kleinstadt zu bewältigen haben, zeigt das Porträt unserer IT-Abteilung.

Wenn auch Sie Teil unserer Standortgemeinschaft und unseres starken ISW-Teams werden wollen, melden Sie sich bei uns. Wir befinden uns inmitten eines spannenden Strukturwandels. Wie viele unserer Standortpartner suchen wir engagierte Fachkräfte, die innovative Lösungen entwickeln und unsere Arbeits- und Betriebsprozesse weiterentwickeln und optimieren.

Zum Jahresausklang wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine besinnliche und erholsame Weihnachtszeit. Unser spezieller Dank gilt all jenen, die den Industrieparkbetrieb zwischen den Jahren aufrechterhalten. Und unser Glückwunsch zum 25sten vorab allen, die sich um unsere Tochtergesellschaft Lebe GmbH kümmern, die im Januar 2001 gegründet wurde, um die Zusammenarbeit unseres Bildungszentrums mit unseren Kunden zu erleichtern.



Mit herzlichen Grüßen der Geschäftsleitung der ISW-Gruppe

Jörg Kreutzer

Cornelia Lentge

Investitionen für das industrielle Herz der hessischen Landeshauptstadt

Mit einer Großinvestition erweitert die Mitsubishi Polyester Film GmbH ihre Produktion im Industriepark Wiesbaden. Die neue Anlage zur Herstellung von Polyesterfolien ist weltweit eine der modernsten ihrer Art. An ihrer Errichtung war die InfraServ Wiesbaden Gruppe maßgeblich beteiligt. Die Beiträge der ISW und der ISW Technik zeigen, wie breit gefächert die Aufgaben eines Industrieparkbetreibers sind. Mehr dazu finden Sie in den Artikeln auf Seite 23 und 26.



Premiere hatte Anfang November die **ISW-JAV-Olympiade**, ausgerichtet von unserer Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und unserem Betriebsrat. Im Rahmen eines sportlich-spielerischen Wettkampfs stellten neue Auszubildende ihr Wissen und Geschick unter Beweis. Über den gesamten Industriepark verteilt warteten Herausforderungen auf die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bevor nachmittags der Wanderpokal an den Tagesbesten aus den Reihen der ISW Technik überreicht wurde.

ISW-Fotokalender 2026

Wir gratulieren und danken allen Kolleginnen und Kollegen, die Urlaubsfotos für den Kalender eingereicht haben. Boris Gerstadt (ISW Controlling) hat über sein Gewinnerfoto wissen lassen: „An einem klaren Sommertag machten wir uns als Familie auf den Weg in die beeindruckende Bergwelt des Latemar, ein Gebirgsmassiv in den Dolomiten, gelegen zwischen Südtirol und dem Trentino. Dieser Ausflug war nicht nur eine Wanderung – es war eine Hörspielwanderung. Mit einer App in der Tasche folgten wir den Spuren eines geheimnisvollen Wilderers. Die Geschichte führte uns von Station zu Station, begleitet von spannenden Erzählungen und kleinen Rätseln, die wir gemeinsam lösen mussten. Der Weg war abwechslungsreich und voller kleiner Überraschungen. Auf der Mayrl Alm wurde der Wilderer gestellt und der Polizei übergeben. Es war ein toller Tag voller Erlebnisse, umgeben von einer landschaftlich beeindruckenden Kulisse, wie das Bild zeigt.“

Sechs Wochen Malta: Lernen über Grenzen hinweg!

Internationale Erfahrungen für unsere Auszubildenden: Aurelia und Letizia Cesta Incani berichten von ihrem Erasmus+-Aufenthalt auf Malta. Ob Irland, Spanien, Polen oder auch Österreich: Das ISW-Bildungszentrum ermöglicht in Kooperation mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft, Auszubildende aller Berufe in ein Auslandspraktikum innerhalb der EU zu bringen.

Im Rahmen des Programms Erasmus+ haben unsere Auszubildenden Aurelia und Letizia Cesta Incani, beide im zweiten Lehrjahr zur Industriekauffrau bei InfraServ Wiesbaden, die Möglichkeit genutzt, sechs Wochen auf Malta zu verbringen. Ziel des Aufenthalts war es, internationale Berufserfahrung zu sammeln, Sprachkenntnisse zu vertiefen und interkulturelle Kompetenzen zu stärken. Die Zwillinge berichten hier von ihrem Alltag, ihren Aufgaben und den persönlichen Eindrücken, die sie während ihres Praktikums auf der Mittelmeerinsel sammeln konnten.

Leben und Arbeit in einer internationalen Gemeinschaft

Die Unterkunft auf Malta wird von der Sprachschule AM Langue gestellt, in der Letizia auch ihr Praktikum absolviert. Tür an Tür mit rund 30 jungen Menschen aus verschiedenen Ländern zu leben, war ein Erlebnis, das nicht nur den persönlichen Horizont erweitert hat, sondern auch das Englischtraining maximal unterstützt hat. „Man lernt hier nicht nur beruflich viel, sondern auch über andere Kulturen und Lebensweisen“, erzählt Letizia. „Die Gespräche mit den anderen Praktikanten sind oft genauso lehrreich wie die Arbeit selbst.“

Einblick in den Berufsalltag

Aurelia absolviert ihr Praktikum im Hotel La Falconeria in der Hauptstadt Valletta. Dort ist sie vor allem an der Rezeption tätig und übernimmt Aufgaben wie Check-ins, Reservierungen und Gästebetreuung. „Ich bekomme einen spannenden Einblick in die Abläufe eines Hotelbetriebs und kann mein Organisationstalent und meine Sprachkenntnisse gezielt einsetzen“, berichtet Aurelia. „Besonders der direkte Kontakt mit internationalen Gästen macht mir viel Freude.“ Letizia arbeitet im „Internship Department“ der Sprachschule AM Langue in Sliema. Sie unterstützt das Team bei der Vermittlung und Betreuung von Praktikanten aus ganz Europa. „Ich helfe bei der Bearbeitung von Bewerbungen und der Kommunikation mit Unternehmen auf Malta“, erklärt sie. „Die Arbeit ist vielseitig und ich lerne viel über internationale Zusammenarbeit.“



Freizeit, Kultur und persönliche Entwicklung

Neben der Arbeit bleibt auch Zeit, die Insel zu erkunden. Ob beim Baden in der „Blauen Lagune“, beim Bummeln durch die Altstadt von Mdina oder bei einem Ausflug nach Gozo: Malta bietet zahlreiche Möglichkeiten, Kultur und Natur zu erleben. „Wir entdecken die Insel gemeinsam und genießen die Vielfalt, die Malta zu bieten hat“, sagt Aurelia. „Es ist eine wunderschöne Umgebung, die auch unsere Freizeit bereichert.“

Fazit: Eine bleibende Erfahrung

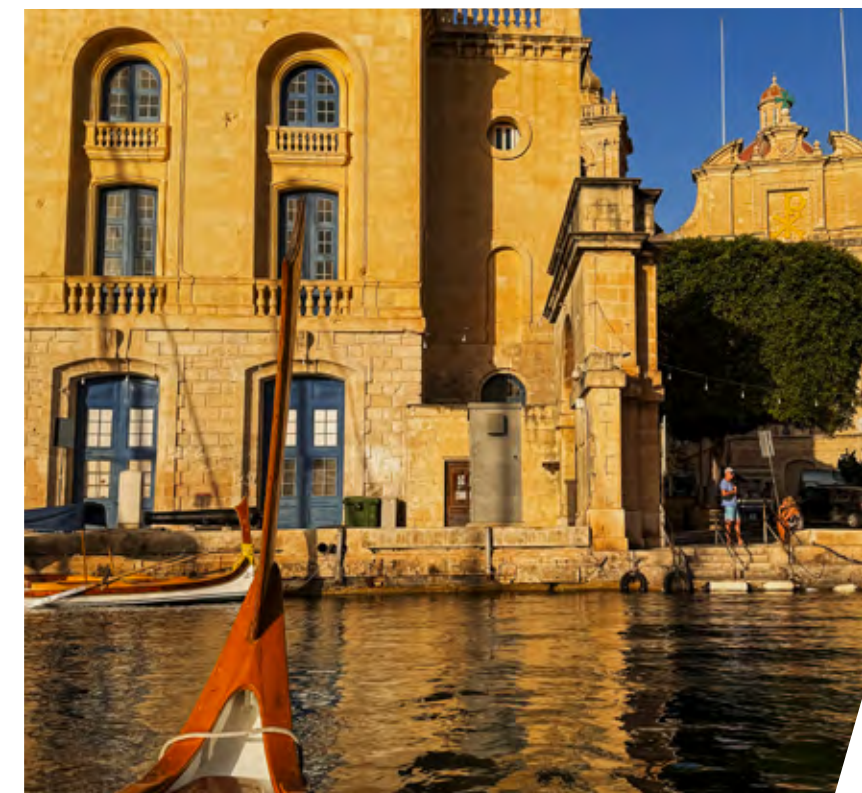
Der Aufenthalt auf Malta ist für Aurelia und Letizia nicht nur eine berufliche Bereicherung, sondern auch eine persönliche Weiterentwicklung. Sie lernen, selbstständig zu arbeiten, kulturelle Unterschiede zu verstehen und ihre Englischkenntnisse im Alltag anzuwenden. „Wir sind sehr dankbar für diese Möglichkeit“, betonen beide. „Das Praktikum hat unseren Horizont erweitert und uns gezeigt, wie wertvoll internationale Erfahrungen in der Ausbildung sein können.“

Ausbildung mit Perspektive

Das InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum fördert gezielt die Fachkräfte von morgen – durch praxisnahe Ausbildung, internationale Programme wie Erasmus+ und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Bewerbungsphase für den Ausbildungsjahrgang 2026 läuft bereits. Wir freuen uns über Bewerbungen und Unterstützerinnen und Unterstützer, die junge Talente auf uns aufmerksam machen.

Und das Programm geht weiter

Auch nach dem erfolgreichen Aufenthalt von Aurelia und Letizia Cesta Incani ist das Erasmus+-Programm bei InfraServ Wiesbaden in vollem Gange: Inzwischen haben bereits weitere Auszubildende die Chance genutzt, internationale Berufserfahrung zu sammeln. So waren zuletzt zwei unserer angehenden Fachinformatiker in Spanien, wo sie spannende Einblicke in die IT-Arbeitswelt eines anderen EU-Landes gewinnen konnten.



Wir sind stolz auf unsere Kolleginnen und Kollegen, die ihre Karriere bei uns mit einer Ausbildung starten. Sind auch Sie an einem Karriereweg mit Start im ISW-Bildungszentrum interessiert? Dann informieren Sie sich und nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Ausführliche Informationen über die Ausbildung im ISW-Bildungszentrum in mehr als 20 weiteren Berufsfeldern finden Sie unter www.bizka.de.



Gemeinsam im Einsatz: ISW-Familiengeschichten

Bei InfraServ Wiesbaden und der ISW Technik arbeiten im Industriepark Wiesbaden Menschen, die mehr verbindet als nur ihr Arbeitsplatz. Manche teilen denselben Nachnamen, andere dieselben Werte. Wieder andere sagen: „Hier fühlt es sich an, als wäre man Teil einer großen Familie.“

Timo & Stefan Weber: „Selbst wenn sich Wege ändern, man bleibt Teil eines großen Ganzen.“

Manchmal braucht es keinen großen Plan, sondern den richtigen Moment. Stefan Weber kam 1986 zur Werkfeuerwehr, damals noch unter dem Dach der Hoechst AG. Eigentlich war er gelernter Schreiner, doch in seiner kleinen Schreinerei konnten nach der Ausbildung nicht alle übernommen werden. Ein Kollege erzählte ihm, dass die Werkfeuerwehr bei Hoechst Leute mit handwerklichem Hintergrund suchte. „Ich habe mich beworben und zwei Wochen später stand ich hier im Dienstanzug“, erinnert er sich. Aus dem Schreiner wurde ein Feuerwehrmann, aus dem Feuerwehrmann ein Oberbrandmeister und nach der Ausbildung zum gehobenen Dienst schließlich ein Wachabteilungsleiter. Heute, fast 40 Jahre später, sagt er: „Ich bin geblieben, weil es immer gepasst hat – die Menschen, die Arbeit, das Vertrauen.“ Sein Sohn Timo wuchs mit dieser Welt auf: rote Fahrzeuge, Weihnachtskaffee in der Wache, Erzählungen von Nachtschichten. Nach dem Fachabitur begann auch er die Ausbildung bei der Werkfeuerwehr – bis sich zeigte, dass die Arbeit mit Atemschutzgeräten für ihn dauerhaft aus gesund-

„Hier geht's nicht nur um Stellen, sondern um Menschen“, sagt Stefan Weber. „Wenn jemand möchte und Engagement zeigt, wird er gefördert. Wenn's mal hakt, sucht man gemeinsam nach Lösungen. Das ist selten geworden.“ Heute arbeitet Timo im Einkauf. Zu Beginn betreute er unter anderem den Bereich Feuerwehrbedarf – also genau jene Themen, mit denen sein Vater seit Jahrzehnten im Einsatzdienst zu tun hat. Mittlerweile ist er für die IT-Beschaffung zuständig, von Software und Hardware über Lizenzen bis hin zu IT-Dienstleistungen. „Wir begegnen uns kaum im Alltag“, schmunzelt er. „Aber irgendwie ist er doch immer ein Stück mit dabei.“

Wenn Stefan Weber auf vier Jahrzehnte zurückblickt, spricht er nicht von Einsätzen oder Hierarchien. Er spricht von Vertrauen. „Wir verbringen 24 Stunden zusammen im Schichtdienst, das ist wie Familie auf Zeit. Man trägt Verantwortung füreinander. Das hört nie auf, egal wie lange man dabei ist.“ Timo ergänzt: „Und selbst wenn sich Wege ändern – man bleibt Teil eines großen Ganzen. Vielleicht ist genau das das Besondere hier: Du musst nicht perfekt passen, um dazuzugehören.“



heitlichen Gründen nicht möglich sein würde. „Damals dachte ich, das war's“, erinnert sich Timo. „Aber noch bevor ich mir Sorgen machen konnte, hieß es: Wir finden was für dich.“ Ein Anruf im ISW-Bildungszentrum und binnen Tagen stand fest: Er beginnt eine verkürzte Ausbildung zum Industriekaufmann. „Wenn ich zurückblicke, war das keine Notlösung“, sagt er heute. „Das war der nächste Schritt, nur anders als ursprünglich gedacht.“

Was die ISW für uns besonders macht: **„Man bekommt hier Chancen, auch wenn der Weg mal anders verläuft. Wer will, findet hier seinen Platz.“**

Was wir neuen Kolleginnen und Kollegen mitgeben möchten: **„Ehrlich bleiben – zu sich selbst und zu anderen. Man muss hier niemandem etwas beweisen, nur zeigen, dass man mit Engagement dabei ist.“**

Swen & Natascha Berg: „Wenn wir uns bei der Arbeit sehen, ist das meist kein gutes Zeichen.“

Seit über 30 Jahren sind Swen und Natascha Berg ein eingespieltes Team – privat verheiratet, im Job lieber mit Sicherheitsabstand. Er sorgt dafür, dass im Industriepark Wiesbaden der Strom zuverlässig fließt. Sie arbeitet im kaufmännischen Bereich der Werkfeuerwehr und hält dort im Hintergrund alles am Laufen. Zwei Aufgabenfelder, die auf den ersten Blick wenig gemeinsam haben und doch demselben Anspruch folgen: einen kühlen Kopf bewahren, wenn es darauf ankommt.

Wenn sie sich im Dienst begegnen, ist das selten ein gutes Zeichen. „Dann läuft gerade etwas nicht nach Plan und das sollte möglichst schnell wieder behoben werden“, sagt Natascha und lacht. Dass sie sich im Arbeitsalltag selten sehen, empfinden beide sogar als Vorteil. „So hat jeder abends auch mal was Neues zu erzählen.“ Auch wenn ihre Arbeitswelten weit auseinanderliegen, haben sie eines gemeinsam: Ohne Verlässlichkeit läuft nichts. Für Natascha bedeutet das, den Überblick zu behalten, wenn viele Fäden gleichzeitig zusammenlaufen. „Ich mag es, wenn alles ineinandergreift, wenn Abläufe funktionieren und jeder weiß, was zu tun ist“, sagt sie. Swen nickt. „Das ist bei uns nicht anders. Wenn hier etwas ausfällt, kann das ganze Produktionslinien treffen. Dann zeigt sich, wie wichtig Erfahrung und eingespielte Teams sind.“ Beide wissen, was Verantwortung heißt und warum sie am liebsten dort arbeiten, wo Verlässlichkeit kein Schlagwort ist, sondern gelebter Alltag.

Natascha Berg war schon vor ihrer Elternzeit mehrere Jahre bei der ISW-Gruppe tätig – hier hat sie sogar ihre Ausbildung zur Feuerwehrfrau absolviert. „Damals war alles noch etwas kleiner, persönlicher, aber familiär ist es bis heute. Und genau das schätze ich hier am meisten.“ Nach einigen Jahren Pause kehrte sie an ihren Arbeitsplatz im kaufmännischen Bereich der Werkfeuerwehr zurück mit dem guten Gefühl, wieder an vertrauter Stelle weiterzumachen. „Das war wie Heimkommen“, erzählt sie. „Meine Kolleginnen und Kollegen haben mich empfangen, als wäre ich nie weg gewesen.“



Was die ISW für uns besonders macht: **„Hier wird man als Mensch wahrgenommen, nicht als Zahl.“** Was wir neuen Kolleginnen und Kollegen mitgeben möchten: **„Offen sein, mitdenken, Fragen stellen – dann findet man hier schnell seinen Platz.“**

Auch Swen begann seine Laufbahn im industriellen Umfeld, als Auszubildender zum Energieelektroniker bei der damaligen Hoechst AG. Nach seinem Elektrotechnikstudium führte ihn 2006 der Tipp seiner Frau zur InfraServ Wiesbaden, wo er als Betriebsingenieur im Bereich Stromnetze startete. Einige Jahre später übernahm er die Leitung – ein Weg, der zeigt, dass hier Erfahrung und Engagement ihren Platz finden. „Hier wird Leistung gesehen“, sagt er. „Und wer Verantwortung übernehmen will, bekommt die Chance dazu. Das ist einer der Gründe, warum ich bis heute gerne hier bin.“

Für beide ist der Industriepark Wiesbaden mehr als ein Arbeitsplatz, er ist ein Stück Lebensweg, der sie geprägt hat. „Hier kennt man sich, hier vertraut man sich. Das ist etwas, das man nicht planen kann, das wächst über Jahre“, sagt Natascha. Swen stimmt zu: „Am Ende sind es die Menschen, die den Unterschied machen. Technik, Prozesse, Strukturen – das alles funktioniert nur, wenn das Miteinander stimmt.“

Jasmin Hoffmann & Angelika Huppert: „Im selben Team zu arbeiten, war überraschend entspannt.“

Jasmin Hoffmann und Angelika Huppert sind Schwestern und verstehen sich auch beruflich wie privat ohne viele Worte. Beide arbeiten bei der InfraServ Wiesbaden Gruppe, Angelika seit 2019 bei der ISW Technik, der Tochtergesellschaft der ISW. In der Auftragsabwicklung der EMR-Abteilung für Elektro-, Mess- und Regeltechnik fungiert sie als Schnittstelle zwischen Planung, Handwerk und Verwaltung und behält den Überblick über alle Abläufe. Ihre Schwester Jasmin kam etwas später zu InfraServ Wiesbaden und begann hier ihre Ausbildung zur Industriekauffrau. Zwei Monate lang unterstützte sie Angelikas Team, eine Erfahrung, die beiden in Erinnerung geblieben ist. „Wir mussten uns nicht erst finden“, sagt Angelika. „Wir ticken ähnlich, verstehen uns blind – das macht vieles einfacher. Da lief die Einarbeitung fast nebenbei.“ Jasmin lacht: „Das war die entspannteste Station meiner Ausbildung.“

Wie sie zur ISW-Gruppe kamen, ist tatsächlich eine kleine Familiengeschichte. Angelika Huppert kam 2018 über ihren Mann zu InfraServ Wiesbaden: Er arbeitete bereits bei der ISW Technik und hatte von einer freien Stelle erfahren. Über einen Personaldienstleister stieg sie zunächst befristet ein und wurde 2019 fest übernommen. Ihr Bruder Tim folgte wenig später: Nach seinem Abschluss als staatlich geprüfter Techniker und einer Weiterbildung zum Betriebswirt arbeitet er heute ebenfalls in der EMR-Abteilung – nur ein Stockwerk über ihr. Jasmin Hoffmann fand ihren Berufseinstieg schließlich drei Jahre später: 2022 begann sie ihre Ausbildung zur Industriekauffrau, lernte den Industriepark in all seinen Facetten kennen und wurde im Januar 2025 übernommen. Heute arbeitet sie im Controlling und betreut dort den Bereich für die ISW Technik – also genau das Umfeld, in dem ihre restliche Familie tätig ist. „Manchmal lachen wir, dass wir fast eine eigene Etage füllen könnten“, sagt sie. „Aber es ist schön, wenn Arbeit sich vertraut anfühlt.“

Was beide an InfraServ Wiesbaden schätzen, ist die Mischung aus Stabilität und Spielraum. „Die Eckpfeiler sind hier einfach sehr gut geregelt – Arbeitszeit, Gehalt, Urlaub“, sagt Angelika. „Das klingt selbst-

verständlich, ist es ja aber leider nicht überall.“ Gleichzeitig gibt es Angebote, die den Arbeitsalltag leichter machen: Physiotherapie im Rahmen des Gesundheitsprogramms, das Fitnessstudio Horizonte am Standort oder die kurzen Wege zur Kfz-Werkstatt. „Ich hatte mal starke Rückenschmerzen“, erzählt sie. „Mein Chef hat sofort gesagt: Mach einen Termin bei der Physio hier – sechs Sitzungen später war alles wieder gut.“ Sie lacht: „Oder den Platten am Autoreifen – morgens in die Werkstatt gebracht und abends nach Feierabend wieder abgeholt. Das ist echt toll. Man merkt, dass der Mensch im Mittelpunkt steht, und das ist heute nicht mehr selbstverständlich“, sagt Jasmin.

Der Industriepark fühlt sich für die beiden eher wie eine kleine vertraute Stadt an. „Am Anfang war alles riesig und unübersichtlich“, erinnert sich Jasmin. „Aber hier hilft dir jeder. Und wenn ich mal nicht weiterweiß, rufe ich einfach meine Schwester oder meinen Bruder an – irgendwer hat immer eine Antwort parat“, lacht sie. Angelika ergänzt: „Am Ende zählt, dass man gerne hierherkommt und Menschen um sich hat, mit denen Arbeit Spaß macht.“

Auch Sie wollen Teil der großen ISW-Familie werden?

Dann werfen Sie einen Blick auf unsere Karriereseite: <https://karriere.infraserv-wi.de/stellenangebote.html>.



Was die ISW für uns besonders macht: **„Wir haben beide erlebt, wie viel Vertrauen man hier bekommt, wenn man einfach zeigt, dass man mit Herz und Engagement dabei ist. Das fühlt sich richtig gut an.“**

Was wir neuen Kolleginnen und Kollegen mitgeben möchten: **„Sich auf Neues einzulassen. Am Anfang ist vieles ungewohnt, aber mit der Zeit wird alles vertrauter und man merkt, wie gut das Miteinander funktioniert.“**

Mit neuer Perspektive zurück im Job: Wie ein Kollege das BEM als Chance erlebt hat

Rafael Gaida arbeitet seit 1987 im Industriepark Wiesbaden. Als er nach längerer Krankheitsphase ins Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) kam, wusste er nicht, was ihn erwartet. Heute blickt er dankbar zurück: Das BEM hat ihm neue Perspektiven eröffnet und gezeigt, dass Unterstützung und Zusammenhalt bei der ISW keine leeren Worte sind.

Herr Gaida, Sie arbeiten seit fast 40 Jahren im Industriepark Wiesbaden. Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie zum ersten Mal vom BEM gehört haben?

Rafael Gaida: Am Anfang war ich unsicher, was da genau auf mich zukommt. Ich hatte keine richtige Vorstellung davon, wie so ein Prozess abläuft und was er für mich bedeutet. Ich habe mich gefragt: Wird das wirklich etwas sein, das mir hilft? Oder bleibt es bei einem formalen Gespräch? Gleichzeitig war da die Hoffnung, dass es eine echte Unterstützung sein könnte, und deshalb habe ich mich darauf eingelassen.

Und wie war es dann tatsächlich für Sie?

Es war viel besser, als ich es mir am Anfang vorstellen konnte. Für mich war es eine helfende Hand, die mir gereicht wurde. Ich habe gespürt: Man will mich nicht auf ein Abstellgleis schieben, sondern wirklich unterstützen. Alle Beteiligten haben ehrlich nach Lösungen gesucht und das hat mir Sicherheit gegeben.

Was hat Ihnen in diesem Prozess besonders geholfen?

Dass man mich ernst genommen hat. Es war nicht nur ein Gespräch, das man abhakt, sondern mehrere Schritte: Arbeitsplatzbegehungen, Nachgespräche, immer wieder die Frage, ob die Maßnahmen auch wirklich passen. Das hat mir gezeigt: Hier kümmert man sich wirklich und ich bin nicht allein mit meiner Situation.

Welche neue Aufgabe hat sich für Sie durch das BEM ergeben?

Ich war seit meinem Start bei InfraServ Wiesbaden als Anlagenfahrer tätig, aber das war nach meiner Krankheit einfach nicht mehr möglich. Jetzt habe ich eine neue Aufgabe im Biomassekraftwerk übernommen. Dort werden täglich Lkw mit Holzlieferungen kontrolliert, die dann zur Energiegewinnung eingesetzt werden. Hier passt die Arbeit besser zu meinen aktuellen gesundheitlichen Möglichkeiten. Ich kann Verantwortung übernehmen, fühle mich gebraucht und gleichzeitig weiß ich, dass meine Gesundheit berücksichtigt wird. Das war für mich ein echter Neuanfang.

Was steckt hinter BEM?

Wenn Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter länger als sechs Wochen innerhalb eines Jahres krank sind, bietet der Arbeitgeber ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an. Ziel ist es, gemeinsam Wege zu finden, wie betroffene Personen gesund in den Beruf zurückkehren können – sei es durch Anpassungen am Arbeitsplatz, eine stufenweise Wiedereingliederung oder neue Aufgaben. Die Teilnahme ist freiwillig und vertraulich und soll dazu beitragen, Betroffenen Unterstützung zu bieten, mit neuer Stärke in den Job zurückzukehren.

Wie hat sich Ihr Arbeitsalltag dadurch verändert?

Ich habe wieder Freude an meiner Arbeit. Es macht etwas mit einem, wenn man merkt: Man ist nicht abgeschrieben, sondern man bekommt eine Perspektive. Das gibt Energie und Motivation, jeden Tag wiederzukommen.

Viele Kolleginnen und Kollegen zögern, ein BEM anzunehmen. Was würden Sie ihnen sagen?

Traut euch! Ich weiß, dass es Ängste gibt, die hatte ich selbst auch. Aber das BEM ist eine echte Chance. Man muss nur offen sein, denn jeder Fall ist natürlich anders. Aber wenn man diese Chance annimmt, kann man gemeinsam mit dem Arbeitgeber eine gute Lösung finden. Für mich hat dies wirklich die Tür zu einer neuen Perspektive geöffnet.

Wir freuen uns mit unserem Kollegen und wünschen ihm alles Gute in seinem neuen beruflichen Umfeld.



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel **Nachhaltigkeit**.



Mit 15 Elementen zu besserem Gesundheitsschutz und mehr Arbeitssicherheit

Das Team Arbeitssicherheit kümmert sich um gesundes und sicheres Arbeiten in der ISW-Gruppe. Mit einem mehrstufigen Modell und einer begleitenden Aufklärungskampagne wird das Qualitätslevel schrittweise nach oben geschraubt.

Ab Sommer 2024 hat die ISW-Abteilung Arbeitssicherheit Maßnahmen ergriffen, um unsichere Situationen im ISW-Arbeitsleben und damit am Ende auch wirkliche Arbeitsunfälle zu reduzieren. Ins Visier genommen werden seither **unsichere Handlungen**, also bewusste Entscheidungen von Mitarbeitenden, von Sicherheitsregeln abzuweichen (z.B. der Verzicht auf Schutzausrüstung), **unsichere Zustände** in Form physischer Gegebenheiten, von denen Gefahren ausgehen (z.B. Stolperfallen), oder **unsichere Situationen**, die noch zu einer realen Gefahr werden können (wie ein von seiner Halterung gelöstes Schild).

Im ISW-Intranet ISWnet wurde ein digitales Meldesystem für solche Beobachtungen eingerichtet. Mittlerweile gehen regelmäßig wertvolle Meldungen ein, denen die Arbeitssicherheitsexperten nachgehen. Die für 2025 installierte „Sicherheitssäule“ im Foyer des ISW-Hauptgebäudes im Industriepark macht diese Fortschritte sichtbar: Durch Einwerfen eines Balls für jede Meldung wird das Engagement der ISW-Mitarbeitenden angezeigt. Schon bei Redaktionsschluss im November 2025 stand fest, dass das Jahresziel „220 Meldungen“ klar übertroffen wurde.

Diese beschriebenen Maßnahmen zählen in einem übergeordneten Arbeitssicherheitsmodell zu „Element 2: Mitarbeiterverantwortung“. Insgesamt 15 solcher **ISW-Elemente für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit** bilden eine übergeordnete Systematik, um den Reifegrad der ISW-Gruppe zu zentralen Themenfeldern zu messen, den entsprechenden Umsetzungsstand in der Belegschaft offenzulegen und gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten und Maßnahmen umzusetzen. Im Ergebnis können neue Richtlinien, angepasste Arbeitsabläufe und verbesserte Prozesse entstehen. Bei Bedarf werden aber auch verbesserte Arbeitsmittel beschafft und konkrete Kommunikationsmaßnahmen in die Wege geleitet. Die ISW-Elemente wurden ab 2022 schrittweise als Managementsystem eingeführt.

Der Umsetzungsstand pro Element wird anhand einer Bewertungsskala von 1 bis 5 alljährlich ISW-intern durch Fachkräfte der Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin unter Einbezug der Betriebsräte und des Personalmanagements auditiert. Ziel ist es, die Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Performance und -Kultur in der ISW-Gruppe systematisch und nachhaltig zu steigern und die Vision „Null Unfälle – gesund arbeiten“ der Berufsgenossenschaft BG RCI zu erfüllen.

Element 1 Führung und Vorbildfunktion

... unterstützt Geschäftsführungen, Geschäftsführungen und alle Führungskräfte der ISW-Gruppe, den Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzprozess in allen betrieblichen Handlungen zu integrieren, Verantwortlichkeiten zu klären sowie Entwicklungsmaßnahmen zu implementieren. Sicherheitsbeauftragte in den Abteilungen unterstützen dabei. Mitarbeitende erkennen am Engagement der Führungskräfte die Prinzipien und Erwartungen und können sich daran orientieren. Um in diesem Element die Stufe 4 zu erreichen, ist die Einbeziehung der Mitarbeiter eine Grundvoraussetzung.



Element 2 Mitarbeiterverantwortung

... fördert die Akzeptanz und das Bewusstsein für die Eigenverantwortung aller Mitarbeiter als zentrale Voraussetzung für erfolgreiche Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzprozesse. Mitarbeiter werden aktiv an den Aktivitäten und Planungen beteiligt. Das Element fordert und fördert das nachhaltige Engagement von Kolleginnen und Kollegen und ihren Teams.



Element 3 Sicherheitsmeetings

... schafft zielgerichtete Foren für den transparenten Austausch über Schwerpunkte, Planungen und Verabredungen zu Fragen rund um die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die Mitwirkung der Mitarbeiter an verbesserten und neuen Ansätzen ist essenziell. Kommunikations- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie abteilungsspezifische Strukturen und Prozesse zur Steuerung der Programme und Aufgaben werden vereinbart.



Element 4 Gefahrenerkennung und -kontrolle

... zielt darauf ab, Gefahren in existierenden und neuen Arbeitsprozessen und betrieblichen Tätigkeiten vorausschauend und umfassend zu identifizieren und mögliche Risiken durch geeignete Gegenmaßnahmen zu kontrollieren. Die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen und die Verhinderung von Unfällen sind das dezidierte Ziel.



Element 5 Maschinensicherheit

... widmet sich der proaktiven Inspektion, Wartung und Dokumentation von Maschinen und Anlagen, um Maschinenversagen auszuschließen. So können Ereignisse vermieden werden, die zu schlimmen Verletzungen und Folgeerkrankungen sowie gravierenden Umweltauswirkungen und betriebswirtschaftlichen Verlusten führen können.



Element 6 Technische Prüfung und Beurteilung

... verfolgt das Ziel, alle wesentlichen Änderungen und Anpassungen an Maschinen, Prozessen und Entscheidungen so vorzunehmen, dass Menschen, Umwelt und Sachwerte nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Es wird darauf geachtet, dass alle Regelwerke, Vorschriften und Sicherheitsstandards dem Stand der Technik entsprechen und Gesetzesvorgaben eingehalten werden. Zudem werden technische Lösungen gefördert, die zur Risikominderung beitragen können.

Element 7 Mitarbeiterorientierte Sicherheitsbegehungen

... verstärkt die Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Performance und -Kultur in der ISW-Gruppe. Mitarbeiter werden sensibilisiert, geschult und befähigt, zielgenau sicheres von unsicherem Verhalten unterscheiden zu können und Unfälle und andere Vorfälle zu vermeiden. Bei den Sicherheitsbegehungen steht das richtige Verhalten der Mitarbeiter im Mittelpunkt, die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse werden festgehalten und nachverfolgt.



Element 8 Betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz

... schafft Richtlinien und Rahmenbedingungen, um die Gesundheit von Mitarbeitern, Auftragnehmern und Besuchern von Betriebsstätten zu schützen und zu fördern. Im Fokus steht der Umgang mit gefährlichen Stoffen und physischen Gefahren am Arbeitsplatz, um zu gewährleisten, dass alle Tätigkeiten sicher ausgeführt werden. Über die Fachkräfte der Arbeitsmedizin gibt es Impulse zur positiven Veränderung individueller Lebensstile.

Element 9 Sicherheitsschulungen

... vermittelt Mitarbeitern, Auftragnehmern und Besuchern der Betriebsstätten ausreichendes Wissen und dazugehörige Kompetenzen, um die eigenen Aufgaben sicher ausführen und korrekt auf potenziell gefährliche Situationen reagieren zu können. Dazu zählen der Einsatz von Sicherheits- und Schutzausrüstung (PSA) und Kenntnisse über Schutz- und Notfalleinrichtungen sowie vorgeschriebene Abläufe und Vorgehensweisen in Notsituationen. Das Verständnis für die individuelle Funktion und Verantwortlichkeit im Arbeitssicherheitsprogramm ist ein weiterer Aspekt dieses Elements, das sich an gesetzlichen Regelungen und ISW-internen Standards orientiert.



Element 10 Ereignisanalyse und -untersuchung

... zielt darauf ab, dass sicher- und gesundheitsrelevante Vorfälle konsistent berichtet, analysiert und angemessen kommuniziert werden, um identische oder ähnliche Situationen für die Zukunft auszuschließen. Die Ursachenanalyse sowie die Ableitung und Umsetzung geeigneter Korrekturmaßnahmen mit anschließenden Wirksamkeitsprüfungen sind hierbei wesentliche Aspekte.



Element 14 Ordnung und Sauberkeit

... erzielt hohe Standards für Sauberkeit, Ordnung und ein ausgeprägtes Bewusstsein für ihre Wichtigkeit in der Belegschaft im Sinne aufgeräumter und umsichtig organisierter Betriebsstätten und Arbeitsabläufe und sicherer Arbeitsumfelder. Im Team werden die erreichten Standards beurteilt und kontinuierlich verbessert.



Element 11 Sicherheitsstandards und -verfahren

... widmet sich der Einhaltung und Weiterentwicklung von Maßnahmen, die auf ISW-internen Anweisungen zu Gesundheits-, Arbeitssicherheits- und Umweltschutzpolitik oder auf Gesetzesvorgaben, Industrie- und Handelsregeln und anderen Anforderungsdefinitionen basieren. Die Standards und einhergehende Gefahren bei ihrer Missachtung werden analysiert und kommuniziert. Ein System zur Dokumentenkontrolle und Datenpflege gewährleistet ein systematisches, strukturiertes und transparentes Vorgehen.



Element 15 Belohnung und An- erkennung

... konzentriert sich auf die Anerkennung herausragender Sicherheitsleistungen, die durch Mitarbeiter, Teams, Abteilungen und Arbeitsgruppen und Unternehmen oder den gesamten Industriepark erbracht wurden. Auch das Erreichen von Sicherheits-Meilensteinen wird auf Grundlage eines Förderprogramms gewürdigt. Vorbildliches Engagement für gesundes und sicheres Arbeiten wird belohnt und motiviert andere zur Nachahmung.



Element 12 Fremdfirmenmanagement

... definiert die Anforderungen für regelkonforme Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz für alle Lieferanten, Dienstleister und Auftragnehmer, die im Industriepark Wiesbaden tätig sind. Sie werden dokumentiert, kommuniziert und ihre Einhaltung wird überprüft, um ausreichend qualifizierte und sicherheitsbewusste Geschäftspartner auswählen zu können.



Element 13 Prüfungen/Inspektionen

... umfasst ein System zur formalen Überprüfung der Einhaltung, der Identifikation und Beseitigung von Abweichungen von Vorschriften des Industrieparks und der ISW-Gruppe und anderen Anforderungen wie Gesetzen und Normen zum Gesundheitsschutz und zur Arbeitssicherheit. Auch bewährte Managementpraktiken in der Branche werden in die Bewertungen einbezogen. Dokumentiert, verifiziert und nachverfolgt wird dies über Managementsysteme.



Wir wünschen dem Team Arbeitssicherheit viel Erfolg bei der Implementierung der 15 Elemente zur Weiterentwicklung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit in der ISW-Gruppe.

Wir arbeiten GESUND und SICHER, oder gar nicht!



VISION ZERO.
NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN!



Dies ist ein Beitrag zum
ISW-Transformationsziel
Nachhaltigkeit.

Respekt, Fairness, Vertrauen: Gleichbehandlung im ISW-Arbeitsleben

Die Unternehmenskultur der InfraServ Wiesbaden Gruppe steht für Respekt, Fairness und Vertrauen im Umgang miteinander. Eine gesetzlich vorgegebene Leitlinie dafür ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ist ein bereits 2006 in Kraft gesetztes Antidiskriminierungsgesetz. Es zielt darauf ab, Benachteiligungen bewusst zu machen und zu unterbinden, und gilt für verschiedene Lebensbereiche wie die Abwicklung von Alltagsgeschäften oder den Wohnungsmarkt. Es gilt ebenso für das Arbeitsleben und schützt Arbeitnehmer und Bewerber bspw. vor Diskriminierung im Bewerbungsprozess und während des Arbeitsverhältnisses.

Auch die ISW-Gruppe hat sich den Schutz vor Diskriminierung und Benachteiligung bspw. aufgrund von Rasse oder ethnischer Herkunft, Geschlecht oder sexueller Identität, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder Alter auf die Fahnen geschrieben. Benachteiligte können sich bei uns auf ein Beschwerderecht berufen. Es gibt zudem verschiedene Möglichkeiten, um Benachteiligungen und Diskriminierungen zur Sprache zu bringen und abzustellen. Dazu zählt ein digitales und auf Wunsch anonymes Hinweisgebersystem.

Getragen wird dieses Engagement von der Überzeugung, dass Mitarbeitende von einem diskriminierungsfreien, fairen, respekt- und vertrauensvollen Arbeitsumfeld nur profitieren können. Deshalb werden sie auch zu den AGG-Themenfeldern unterwiesen und über Newsletter informiert. Gemeinsam zielen wir darauf ab, das von den allermeisten Kolleginnen und Kollegen als sehr gut und kollegial empfundene Arbeitsklima in der ISW-Gruppe zu stärken und das positive Miteinander in den Industriepark auszustrahlen. Das folgende Motto wurde für das einvernehmliche und harmonische Miteinander gewählt.

Respekt. Fairness. Vertrauen.

Wir leben ein faires und respektvolles Miteinander. Alle Beschäftigten der ISW-Gruppe setzen sich aktiv dafür ein. Gegenseitiges Vertrauen stärkt unsere Zusammenarbeit, entfaltet Potenziale, verbessert unsere Leistungen und trägt zu unser aller Wohlbefinden bei.

Diskriminierung hat bei uns keinen Platz. Unterschiede in Herkunft, Geschlecht, Religion, Identität oder Weltanschauung dürfen nicht zu Benachteiligung oder Streit führen. Wir respektieren Vielfalt und bauen darauf, was uns verbindet und gemeinsam stark macht.

Gemeinschaft zählt. Wir fördern den Einsatz für ein gutes Wir-Gefühl. Menschen, die benachteiligt oder respektlos behandelt werden, stärken wir den Rücken. Wer andere ausgrenzt, weisen wir in die Schranken.



Über das **AGG** können Sie sich über die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS, www.antidiskriminierungsstelle.de) informieren.



Dies ist ein Beitrag zum
ISW-Transformationsziel
Zusammenarbeit.



583 PS für sechs Kilometer Schiene

Der Industriepark Wiesbaden verfügt über eine eigene Hafenanlage und eine exzellente Anbindung an das Autobahnnetz. Der Anschluss an das Bahnnetz ist nicht weniger wichtig für die Belieferung der Kunden mit Rohstoffen. Die Abteilung Bahnbetrieb der ISW Technik kümmert sich mit drei kräftigen Loks um die Warenverteilung.

Übers Jahr fahren etwa 60.000 Lkw in den Industriepark Wiesbaden (IPWI) ein. Hinzu kommen etwa 65 Schiffsladungen, die über die eigene Hafenanlage am Rhein gelöscht werden. Eine wichtige Komponente der IPWI-Verkehrsinfrastruktur ist zudem der Bahnanschluss, der auf Höhe des Bahnhofs Wiesbaden Ost mit dem öffentlichen Bahnnetz verbunden ist.

Pro Jahr erreichen den Industriepark etwa 2.000 Bahnkesselwagen (BKW), im Schnitt sind es täglich sieben bis acht. In der Regel werden sie zu einem Zug aneinandergehängt und einmal täglich in den Industriepark gefahren. Die Züge sind mal kürzer, mal länger, es gibt auch Tage ohne Anlieferung, mitunter aber auch mal zwei Schienentransporte. Die maximal mögliche Zuglänge von 150 Metern, die in den Industriepark rangiert werden kann, ergibt sich aus 14 aneinandergehängten BKW.

Angeliefert werden damit Rohstoffe für große Produktionsbetriebe am Standort. Vergleicht man die transportierten Tonnagen auf Schiene, Wasser und Straße, summiert sich der Bahnbetrieb pro Jahr auf etwa 10 Prozent aller Lieferungen und etwa 95.000 Tonnen. Das Ladungsgewicht eines großen BKW kann bis zu 100 Tonnen betragen, es gibt aber auch kleinere Wagen mit 30 bis 40 Tonnen.

Die Bahntransporte in den IPWI werden nach Beauftragung durch die Industrieparkkunden von den Rangierbahnhöfen Bischofsheim und Höchst aus auf den Weg gebracht, wo sie zuvor aus unterschiedlichen Städten eintreffen und zu Rangierfahrten gekoppelt werden. Die Transporte aufs Wiesbadener Werksgelände erfolgen durch Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVUs).

Im Industriepark werden die Kesselwagen von der fünf Mann starken Abteilung Bahnbetrieb des Industriedienstleisters ISW Technik in Empfang genommen, die im engen Schulterschluss mit der ISW-Abteilung Infrastruktur agiert. Die ISWT-Lokrangierführer arbeiten in Tag-

schicht und transportieren die Frachten an die Entladestationen der Kunden und holen sie dort auch wieder ab, um die leeren Wagen an die EVUs zurückzugeben. Aktuell sind im Industriepark Wiesbaden etwa sechs Kilometer Schienen und 40 Weichen in Betrieb.

Für die Schienentransporte im Industriepark stehen drei Loks zur Verfügung, die 128, 220 und 235 Pferdestärken unter der Haube haben. Zum Teil handelt es sich um wahre Oldtimer der Wiesbadener Industriegeschichte – die Baujahre der drei Loks sind 1960, 1966 und 1985. Die Wartung sowie die Arbeiten für die Hauptuntersuchungen an den Lokomotiven werden durch den Bahnbetrieb der ISWT selbst durchgeführt. Im Einklang mit dem ISWT-Markendesign haben die Triebfahrzeuge zwischen 2020 und 2023 neue Lackierungen erhalten, die ebenfalls in Eigenleistung durchgeführt wurden. Neben der Instandsetzung der Lokomotiven und dem Rangieren der Bahnkesselwagen übernimmt der Bahnbetrieb auch die Wartung, Pflege und Kleinreparaturen der Gleisanlagen im Industriepark Wiesbaden.

Webportale Schienenfahrzeuge

Die hier abgebildeten Fotos veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung des Fachjournalisten Patrick Paulsen, der die Fachzeitschrift „Drehscheibe“ herausgibt und mehrere Webportale betreibt, auf denen er über Schienenfahrzeuge und Bahnbetriebe informiert. Fotos der ISWT-Loks finden sich u.a. auf dem Portal www.rangierdiesel.de.



ISW TECHNIK

Sie interessieren sich für das Berufsfeld unserer Bahnbetriebe oder sind auf der Suche nach einer neuen Herausforderung und neugierig, was im Industriepark Wiesbaden sonst noch auf Sie wartet? Dann werfen Sie einen Blick auf unsere Karriereseite:

<https://karriere.infraserv-wi.de/stellenangebote.html>.



Typenschild der ältesten Lok im Industriepark Wiesbaden.



Eine schöner als die andere: die drei Loks der ISWT-Abteilung Bahnbetrieb.



Hessische Landesbahn

Der Gleisanschluss des Industrieparks dient neben der Anlieferung mit Produktionsmitteln auch der Zufahrt zur Hessischen Landesbahn (HLB), die für die Instandhaltung ihrer Schienenfahrzeuge seit 2018 eine Bahnwerkstatt im Industriepark betreibt (www.hlb-online.de).



Herzschlag der digitalen Infrastruktur

Die IT-Abteilung der InfraServ Wiesbaden sorgt dafür, dass im Industriepark Wiesbaden Daten fließen, Systeme stabil laufen und digitale Prozesse reibungslos funktionieren. Von Soft- und Hardware bis hin zur Sicherheit und Verfügbarkeit der gesamten digitalen Infrastruktur: Das Team ist ein wichtiger Taktgeber für die Industrieansiedlung, die in ihrer Komplexität einer Kleinstadt gleicht.

Rund 40 IT-Spezialisten der ISW-Unternehmensgruppe arbeiten täglich daran, innovative und sichere Lösungen für Industrieparkkunden zu gestalten. Ihr Leistungsportfolio ist auf die immer spezieller werdenden Anforderungen der Digitalisierung ausgerichtet und entsteht in engem Schulterschluss mit den ISW-Geschäftsbereichen und der Tochtergesellschaft ISW Technik. „Was mir an der IT bei der InfraServ Wiesbaden besonders gefällt, sind die offene Kultur und der Raum für eigene Ideen“, sagt **Massimo Acquasanta**, Leiter IT Application & Digitalisierung. „Man kann Themen ansprechen, Veränderungen mitgestalten und erlebt, dass neue Impulse hier wirklich willkommen sind.“

Im firmeneigenen Rechenzentrum betreibt die IT-Abteilung eine leistungsstarke IoT-Plattform (Internet of Things). Sie sammelt und verknüpft große Datenmengen aus der industriellen Fertigung, interpretiert sie intelligent und hilft so, Prozesse zu optimieren. Künstliche Intelligenz kommt dabei auch zum Einsatz, um eine vorausschauende Instandhaltung von Maschinen und Anlagen zu ermöglichen und neue Wege zu eröffnen, um Energie- und Ressourcenverbräuche effizienter zu steuern.

Die technische Performance spricht für sich: Die Verfügbarkeit der IT-Netzwerke und rund 300 Server liegt bei nahezu 100 Prozent. Beim Servicedesk werden monatlich etwa 180 Anfragen und Problemmeldungen bearbeitet, mit einer beeindruckenden Direktlösungsrate von über 98 Prozent. „Diese Zahlen sind nicht bloß Kennwerte, sie sind unser Anspruch“, sagt **Steffen Maurer**, Leiter IT Operations & IT Infrastructure, zu dem auch der „Servicedesk“ gehört: „Wir sind erst zufrieden, wenn alles so zuverlässig läuft, dass man die Komplexität dahinter gar nicht mehr spürt.“

Aktuell betreut die IT rund 1.000 Endgeräte mit zugehörigen Microsoft-365-Lizenzen. Zum Einsatz kommen neben den bekannten Tools wie „Teams Telefonie“ auch spezialisierte Anwendungen wie „Visio Plan 2“ für komplexe Datenvisualisierungen, „Power BI Pro“ für interaktive Dashboards oder „Project Professional“ für Planung und Steuerung großer Projekte. Das M365-System „F3“ für Frontline-Arbeiter ermöglicht eine flexible Nutzung von Office-Apps auf mobilen Geräten. Der Rollout von Windows 11 wurde kürzlich angestoßen und die Einführung des KI-basierten Tools „Copilot“ steht bereits in den Startlöchern. In einem Großprojekt wird parallel die Migration der SAP-Landschaft in die neue Nutzerwelt von SAP S/4HANA vorangetrieben.

„Technologie darf kein Hindernis sein, sondern ein Werkzeug“, betont **Thomas Hohnloser**, Leiter IT der ISW-Gruppe: „Wir sehen uns als Übersetzer zwischen Menschen und Maschine und manchmal auch als Vermittler zwischen Anspruch und Alltag.“

Umfassende IT-Dienstleistungen mit Fokus auf die industrielle Digitalisierung des Industrieparks: die IT-Abteilung der ISW-Gruppe.



Vier Einheiten, ein Ziel: sichere, smarte IT

IT Operations & IT Infrastructure

Das Team IT Operations stellt die Betriebsplattform für alle Software- und Systemlandschaften bereit, hybrid aufgebaut zwischen eigenem Rechenzentrum und Cloud. Stetige Aktualisierung, Integration neuer Technologien und Automatisierung stehen hier im Fokus. Zum Team zählen auch die Kolleginnen und Kollegen vom „Service-desk“, der ersten Anlaufstelle für alle Mitarbeitenden. Hier werden Arbeitsplätze eingerichtet, Benutzeroberflächen konfiguriert und technische Probleme direkt gelöst oder an die Fachteams weitergeleitet. Die Kolleginnen und Kollegen von IT Infrastructure kümmern sich um die industrieparkweite Netzwerkinfrastruktur mit über 300 km Kabelinfrastruktur, inklusive zentraler Telefonanlage und sicherer Schnittstellen zu Partnern und Internet. Täglich fließen rund 80 Terabyte Daten durch die Netze, das entspricht etwa 20.000 HD-Filmen und ist mehr als das gesamte Film- und Serienangebot von Netflix Deutschland, das rund 54 Terabyte umfasst. Auch die Überwachung und Cyber-Security zählen zu den Kernaufgaben.

IT Application & Digitalisierung

Dieses Team betreut sämtliche Softwarelösungen in der ISW-Gruppe, aktuell mehr als 500 Anwendungen. Es ist das Bindeglied zwischen Anwendern, Herstellern und externen Dienstleistern. Von der Bewertung und Aktualisierung über Kostenkontrolle bis hin zur Ablösung alter Systeme behalten die Kolleginnen und Kollegen den gesamten Lebenszyklus der Applikationen im Blick.

IT Strategie & Projekte

Die Einheit fungiert als Schnittstelle zwischen Business und IT. Gemeinsam mit den Fachbereichen werden Prozessoptimierungen realisiert und Strategien zu deren fortschreitenden Digitalisierung entwickelt. Gemeinsam mit „IT Application & Digitalisierung“ geht es zudem um die Steuerung des strategischen Projekts SAP S/4HANA.

IT Governance & IT Management

Hier liegt die administrative und kaufmännische Verantwortung der IT. Dazu zählen Beschaffung, Budgetsteuerung und das Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS). Zwei ISMS-Beauftragte sorgen dafür, dass alle Sicherheitsprozesse höchsten Standards entsprechen. Außerdem betreut das Team das E-Learning-Tool „SoSafe“, mit dem alle Mitarbeitenden regelmäßig zum Thema IT-Sicherheit geschult werden.

Die IT der InfraServ Wiesbaden ist weit mehr als ein technischer Dienstleister; sie ist Impulsgeberin für Innovation und Fortschritt im Industriepark Wiesbaden. Ob Kommunikationstechnologien, Big Data,

KI, IoT oder Cyber-Security: Hier arbeiten Spezialisten an Lösungen, die den Standort fit für die Zukunft machen.

Mitgestalten. Mitentwickeln. Mitdigitalisieren.

Die IT wächst und sucht Menschen mit Neugier, Gestaltungslust und technischem Feingefühl. Ob Datenanalyst, Cloudspezialist oder IT-Allrounder, wer Lust hat, an den digitalen Zukunftsthemen des Industrieparks mitzuarbeiten, ist hier richtig. Interessiert? Dann einfach im Karriereportal der InfraServ Wiesbaden vorbeischauchen: <https://jobs.infraserv-wi.de>.



Bessere Instandhaltung durch Drohnentechnik

Sie erreichen Orte, zu denen der Mensch gar nicht oder nur mit hohem Aufwand vordringen könnte. Sie registrieren kleinste Details und machen Unsichtbares sichtbar: Industriedrohnen mit hochpräzisen Kameras revolutionieren Inspektion, Instandhaltung und Dokumentation von Industrieanlagen. Die ISW Technik gewinnt damit für ihre Kunden aufschlussreiche Erkenntnisse.

Die Inspektion von Dächern, Schornsteinen, Rohrbrücken oder großen Behältern ist keine ungefährliche Angelegenheit. Menschen müssen mit Gerüsten oder Hubsteigern in großen Höhen arbeiten, um deren Zustand zu ermitteln und zu dokumentieren. Durch die Industriedrohnen der ISW Technik gestaltet sich diese Arbeit ganz neu: Denn sie liefern mit ihren Hightech-Kameras hochauflösende Zoom- und Weitwinkelperspektiven oder auch Wärmebilder. Diese Luftbilddaufnahmen erübrigen manchen gefährlichen Einsatz.

Zudem können Unternehmen Zeit und Kosten sparen, denn die Bilder werden direkt übertragen und lassen sich sofort auswerten. So lokalisieren die Experten Schäden an Industrieanlagen, bevor sie zu Ausfallzeiten führen könnten. Inspektionen, die sonst einen ganzen Tag dauern, lassen sich mit den Drohnen in kürzester Zeit ausführen.

Doch nicht nur für die Inspektion, auch bei Planung und Vermessung sowie zur Dokumentation von Baufortschritten – selbst an schwer einsehbaren Stellen – sind die so gewonnenen Aufnahmen wertvoll. Bei der Gestaltung von Werbematerialien bringen die hochwertigen Luftbilder ebenfalls neue und ungewöhnliche Perspektiven.

Hightech-Kamera erkennt Wärmeverluste

Eine der Drohnen der ISW Technik ist mit einer Wärmebildkamera ausgestattet. „Damit machen wir Temperaturunterschiede an Dächern, Fassaden, Rohrbrücken und Dampfleitungen sichtbar“, erklärt Lukas Mai, der Thermografie-Experte in der Abteilung Maschinen- und Anlagensicherheit der ISW Technik. „Indem wir solche Wärmebrücken und -leckagen identifizieren, erschließen wir unseren Kunden hohe Einsparpotenziale.“

Ergänzend zu den Bildern aus der Luft nutzen Mai und seine Kollegen eine handgeführte Infrarotkamera, um die Ortung der Schwachstellen mit Informationen aus den Innenräumen zu präzisieren. Damit können sie auch in Anlagen oder Schaltschränken feststellen, ob elektronische Bauteile heißer werden, als sie sollten. „Das kann darauf hindeuten, dass ein Austausch von Anlagenteilen nötig ist“, erklärt Mai. Wird dieser rechtzeitig durchgeführt, kann das größere Schäden bis hin zum Anlagenstillstand verhindern.

Zertifizierte Drohnenpiloten

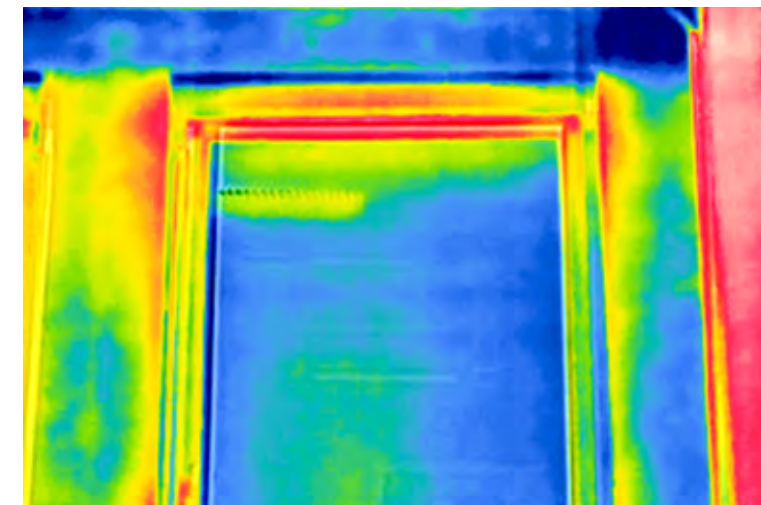
Mit den üblichen Hobbydrohnen haben die Profi-Geräte der ISW Technik wenig zu tun, sie sind technisch auf einem wesentlich höheren Niveau. Deshalb haben Lukas Mai und sein Kollege Benjamin Schläger ein Fernpilotenzeugnis für die Klassen A1 bis A3 erworben. „Dafür mussten wir mehrere Fachprüfungen ablegen, in denen wir technisches Wissen und rechtliche Kenntnisse nachweisen mussten“, erklärt Schläger vom Technischen Service in der Maschinen- und Anlagensicherheit. Benjamin Schläger und Lukas Mai sind beim Luft-



Benjamin Schläger und Philipp Strauß bei der Vorbereitung und Durchführung eines Drohnenflugs im Industriepark Wiesbaden.

fahrtbundesamt als Drohnenpiloten registriert. Zudem bilden sie sich kontinuierlich weiter: Das Fernpilotenzeugnis müssen sie alle fünf Jahre erneuern lassen.

Der Leiter der Maschinen- und Anlagentechnik Philipp Strauß betont, dass die Kollegen vor jedem Einsatz den genau festgelegten Genehmigungsprozess befolgen: Jeder Flug wird bei der örtlichen Polizei, der Werkfeuerwehr und dem Servicebeirat des Industrieparks sowie beim US Airbase Tower in Wiesbaden-Erbenheim angemeldet. Überflüge über fremde Grundstücke oder unbeteiligte Personen sind grundsätzlich ausgeschlossen. „Das ist alles genau geregelt“, unterstreicht



Eine Drohne der ISW Technik mit Wärmebildkamera zeigt Wärmebrücken im Fensterbereich. Die dunkelblauen Stellen haben eine Temperatur von etwa 14 °C, die roten von teilweise mehr als 20 °C.



Strauß. „Unsere Drohnen werden ausschließlich durch geschultes Personal und entsprechend den Regularien bedient.“

Planung mit 3D-Modellen

Auf Wunsch erstellen die Experten der ISW Technik mit den so erlangten Bildern und Daten 3D-Modelle, die am Bildschirm einen virtuellen Gang um und durch die Gebäude ermöglichen. Damit können Kunden Flächen, Entfernungen oder Volumina grob nachmessen. „Sie können zum Beispiel aus dem Homeoffice heraus planen, wie viel Farbe sie zum Weißen einer Wand benötigen“, erklärt Benjamin Schläger. „Oder sie können Fremdfirmen vorab per Videokonferenz zeigen, wo genau im Industriepark sie etwas erledigen sollen.“

Kunden wissen die hochmoderne Technik zu schätzen. So nutzen zum Beispiel Unternehmen, die mit Gefahrstoffen hantieren, die Kombi aus Drohnen und Handscanner, um ihre Produktionsbereiche von der ISW Technik als 3D-Modell nachbilden zu lassen. Das ermöglicht den Mitarbeitern, auch dann Einblick in die Räume zu nehmen, wenn sie diese aus Arbeitsschutzgründen nicht persönlich betreten dürfen.

Als weitere Neuerung nutzt die ISW Technik jetzt Ultraschall zur Messung der Waddicken von großen Behältern wie zum Beispiel Silos. Weil diese schwer zu begehen sind, müssen häufig Gerüste inner- und außerhalb aufgestellt werden. „Jetzt können wir mit der Drohne in einen Behälter fliegen und Messungen durchführen, ohne einen Menschen damit zu gefährden“, sagt Lukas Mai. „Das ist sensationell. Das ist die Zukunft.“

Vielfältiger Einsatz von Industriedrohnen

Ihre Industriedrohnen samt den passenden Spezialkameras nutzt die ISW Technik unter anderem für:

- Luftbildaufnahmen
- Fotodokumentationen mit Weitwinkel und Zoom
- Videodokumentationen
- Inspektionsflüge
- Thermografie mit Wärmebildkamera

Ansprechpartner für Informationen und Anfragen ist Benjamin Schläger über info@isw-technik.de.

ISW TECHNIK

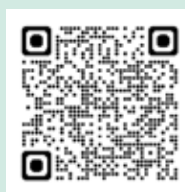
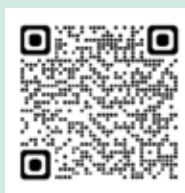
Multispezialist mit Kompetenz und Tradition

Die ISW Technik, ein Tochterunternehmen von InfraServ Wiesbaden, ist nicht nur Spezialist auf dem Gebiet der Drohnentechnik. Weitere Informationen über die vielfältigen Leistungen mit der Möglichkeit des Abonnements eines Gratisnewsletters finden Sie unter www.isw-technik.de.

Smarte Karriere in technischen Industrieberufen

Ausführliche Informationen über Ausbildungsoptionen im ISW-Bildungszentrum in mehr als 20 Berufsfeldern finden Sie unter www.bizka.de.

Über aktuelle Stellenangebote und die Möglichkeit für immer willkommene Initiativbewerbungen informiert das ISW-Karriereportal unter <https://karriere.infraserv-wi.de>.



Mitsubishi investiert mit neuer Folienproduktion in die eigene und die Zukunft des Industrieparks

Mit einer Investition in Millionenhöhe erweitert die Mitsubishi Polyester Film GmbH ihre Produktion am Standort Wiesbaden. Die neue Anlage zur Herstellung von Polyesterfolien ist weltweit eine der modernsten ihrer Art. Dafür wurde ein eigener Gebäudekomplex im Industriepark errichtet.

Wer eine Euro-Banknote auf ihre Echtheit überprüfen will, kann dies unter anderem anhand des Sicherheitsfadens und des Hologramms tun. Die Folie, die für diese Kennzeichen benötigt wird, kommt aus Wiesbaden, hergestellt von der Mitsubishi Polyester Film GmbH. Das Unternehmen fertigt Spezialfolien für die unterschiedlichsten Anwendungen – vom Joghurtdeckel bis zur Möbelbeschichtung, vom UV-Schutz bis zur Elektromobilität. Ob farbige, temperaturbeständige oder flammhemmende Folien, dicke, dünne oder extrabreite Folien: Dem Spezialisten ist keine Herausforderung fremd.

Auf dem wachsenden europäischen Markt für Polyester-(PET-)Folien ist Mitsubishi ausgesprochen erfolgreich. Deshalb hat die Leitung des japanischen Mutterkonzerns im Jahr 2021 entschieden, am Standort Wiesbaden eine neue Folienanlage zu errichten. Mit einer Kapazität von rund 27.000 Tonnen pro Jahr wird sie die jährliche Produktion auf 75.000 Tonnen PET-Folien steigern. Die Investition umfasst rund 125 Millionen Euro.

Maßgeschneiderter Neubau

Die hochmoderne Technologie, mit der die Anlage ausgerüstet ist, wird für eine besonders energiesparende Produktion sorgen. „Dadurch reduzieren wir die CO₂-Emissionen des gesamten Unternehmens“, sagt Thomas Hehl, Geschäftsführer der Mitsubishi Polyester Film GmbH. Auch bei der Rückführung bereits eingesetzter PET-Folien als Rohstoff in den Produktionskreislauf wird die Anlage punkten, wie Hehl betont: „Unsere Bemühungen zur Verwirklichung einer Kreislaufwirtschaft werden mit diesem Projekt erheblich beschleunigt.“ Im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit seien sowohl die höheren Kapazitäten als auch die moderne Produktionsweise ein deutlicher Schritt nach vorn, sagt Thomas Hehl. Nicht zuletzt hilft die Hightech-Anlage dem Unternehmen dabei, sich weiter in Richtung Spezialfolien zu entwickeln, denn sie lässt sich schnell und flexibel umstellen und unterstützt damit die Produktvielfalt.

Der Spatenstich für den erforderlichen Neubau erfolgte im Mai 2023, seitdem wächst das dreistöckige Gebäude im Norden des Industrieparks stetig in die Höhe. Das obere Geschoss wird der Energieversorgung dienen, hierüber werden zum Beispiel Strom, Dampf und Kälte zugeführt. In der mittleren Etage wird produziert, im Erdgeschoss wird verpackt.

Leistungen aus einer Hand

Das Großprojekt folgt einem engen Zeitplan, Ende 2025 soll die Anlage in Betrieb gehen. Deshalb war es besonders wichtig, die zahlreichen am Bau beteiligten Gewerke passgenau zu koordinieren – vom Freiräumen des Baufeldes über die Planung des Rohbaus und der Technischen Gebäudeausrüstung bis zu Innenausbau, Montage und Anlagenprogrammierung. Da ist es hilfreich, wenn ein Multispezialist direkt vor Ort ist: Die ISW Technik bietet die unterschiedlichsten Industriedienstleistungen aus einer Hand, in ihren Abteilungen und Werkstätten sind alle Sparten eng miteinander verzahnt. Ihr interdisziplinäres, gewerkeübergreifendes Vorgehen sorgt dafür, dass Reibungs- und Zeitverluste minimiert werden.



Der Neubau für die Polyesterfolienproduktion von Mitsubishi Polyester Film (rechts) mit davor errichteter Lagerhalle.

Fabian Theuke, Maschinenbau-Ingenieur bei Mitsubishi und Leiter des Projektes, zählt einige der Herausforderungen rund um den Neubau auf: „Das neue Gebäude steht auf einem eng bebauten Areal. Wir haben eine festgelegte Bauhöhe, darin muss alles untergebracht sein. Wegen des sehr nah stehenden Nachbargebäudes benötigen wir eine extradicke Bodenplatte.“ Hinzu kamen staatliche Vorgaben wie das Gebäudeenergiegesetz, das zahlreiche Anforderungen an Neubauten stellt. Zudem musste im Produktionsbereich alles bestens aufeinander abgestimmt sein: „Zum Glück kennt sich die ISW Technik mit unseren Gegebenheiten vor Ort bestens aus“, sagt der Projektleiter. „Sie ist mit großen Teilen unserer Anlagen und mit unserer PET-Folien-Produktion gut vertraut. Das kam dem gesamten Projekt zugute.“

Drei Fragen an Thomas Hehl, Geschäftsführer Mitsubishi Polyester Film GmbH

Warum investiert Ihr Unternehmen gerade hier, am Standort Wiesbaden?

Dahinter steht ein klares Bekenntnis unserer japanischen Muttergesellschaft: Sie hat die Absicht, weiterhin in die Folienproduktion zu investieren. Von Wiesbaden aus soll die Versorgung europäischer Kunden mit hochwertigen und innovativen PET-Folien sichergestellt werden.

Was bedeutet das für die Beschäftigten und für die Arbeitsplätze?

Verbunden mit der Investition ist die Absicherung der aktuell rund 560 Arbeitsplätze in der Folienproduktion. Das bedeutet auch eine Wertschätzung der hier im Industriepark geleisteten Arbeit. Zudem hat die neue Anlage Einfluss auf unsere Attraktivität als Arbeitgeber: Ein moderner Produktionsstandort ist für Fachkräfte besonders attraktiv. Das ist angesichts des Fachkräftemangels nicht zu unterschätzen.

Stellen Sie mit Inbetriebnahme der Anlage mehr Mitarbeiter ein?

Die Zahl unserer Mitarbeiter werden wir nur leicht erhöhen. Die neue Anlage bietet einen hohen Grad an Automatisierung, insbesondere im Bereich einfacher Tätigkeiten wie zum Beispiel der Verpackung. Dass wir die Zahl unserer Beschäftigten dennoch halten können, liegt daran, dass wir die Produktionskapazität enorm erhöhen. Mit 30 zusätzlichen Mitarbeitern stellen wir in Zukunft rund 50 Prozent mehr Volumen her.

Stärkung des Standortes

Insgesamt hat die Millioneninvestition nicht nur für Mitsubishi eine hohe Bedeutung, sondern auch für den Standort Wiesbaden, denn die Unternehmen im Industriepark sind ein wichtiger Arbeitgeber. „Eine solche Investition zusammen mit einem japanischen Unternehmen“, sagt Geschäftsführer Thomas Hehl, „die macht man nur, wenn man den Standort über viele Jahre halten will.“

Werden Sie weiterhin Forschung am Standort Wiesbaden betreiben?

Ja natürlich, die Forschung ist wichtig, um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wenn unsere Kunden nach neuen Produkteigenschaften oder Anwendungen fragen, müssen wir darauf Antworten haben. Mithilfe der Forschung entwickeln wir für jeden Kunden die passende Lösung.



Hochmoderne Anlagen von Mitsubishi Polyester Film für die Produktion von Polyesterfolien.



Hightech-Polyesterfolien aus Wiesbaden

Die Produktion von Polyesterfolien für hochtechnologische industrielle Anwendungen findet am Standort Wiesbaden bereits seit 1954 statt. Nach Auflösung der Hoechst AG im Jahre 1997 wurde die Fertigung von der Mitsubishi Polyester Film GmbH übernommen, die zugleich Anteilseigner des neu gegründeten Industrieparkbetreibers InfraServ Wiesbaden wurde. Das Unternehmen ist Teil der weltweit agierenden Mitsubishi Chemical Group mit Sitz in Tokio.

Als einziger Lieferant für Polyesterfolien investiert die Mitsubishi Chemical Group derzeit in Europa und stellt damit die Versorgung europäischer Kunden mit hochwertigen Spezialfolien sicher. Im Industriepark Wiesbaden beschäftigt die Mitsubishi Polyester Film aktuell rund 560 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Betriebsgebäude und Silos für die Produktion von Polyesterfolien von Mitsubishi Polyester Film im Industriepark Wiesbaden.



Mitsubishi Polyester Film GmbH

Weitere Informationen zu Mitsubishi Polyester Film finden sich im Internet unter www.m-petfilm.de.

Für alle Fotos in diesem Artikel gilt: © Mitsubishi Polyester Film. An der Realisierung des Neubaus für die Mitsubishi Polyester Film GmbH waren auch der Standortbetreiber InfraServ Wiesbaden und die Tochtergesellschaft ISW Technik tatkräftig beteiligt. Darüber informieren wir auf den Folgeseiten der vorliegenden Ausgabe von ISW INTERN.



Pflichten und Kürprogramm eines Industrieparkbetreibers

Am Bau des neuen Gebäudekomplexes für die Folienproduktion der Mitsubishi Polyester Film im Industriepark Wiesbaden war die InfraServ Wiesbaden Gruppe (ISW) maßgeblich beteiligt. Der immense Leistungsumfang der Mutter ISW und der Tochter ISW Technik zeigt, wie breit gefächert die Aufgaben eines Industrieparkbetreibers sind.

Die ISW Technik und ihre Muttergesellschaft InfraServ Wiesbaden unterstützen die Unternehmen am Standort nicht nur mit regelmäßigen Leistungen wie Energieversorgung, Abwasserreinigung, Werkschutz, Arbeitsmedizin und moderner Wartung und Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Auch bei Neubauten und Investitionen sind sie erfahrene Geschäftspartner.

So waren zahlreiche Abteilungen und Gewerke der **ISW Technik** (ISWT) am Neubau für die PET-Folien-Anlage beteiligt (s. hierzu den Artikel in dieser Ausgabe von ISW INTERN). Die **Bau- und Gebäudetechnik** hat das Projekt früh begleitet und bereits bei der Einleitung des Genehmigungsverfahrens unterstützt. Die Abteilungen **Maschinen- und Anlagentechnik**, **Technische Gebäudeausrüstung** sowie **Maschinen- und Anlagensicherheit** haben für Aufbau und Einrichtung der Hightech-Anlage gesorgt. Die **Automatisierungstechnik** hat die Steuerung für das komplexe Rohstoff- und Recyclingsystem geplant, eingebaut und programmiert. Die ISWT-**Werkstätten** kümmerten sich unter anderem um Blitzschutz-Erdungsanlagen sowie die Verlegung der Rohrleitungen.

Vonseiten der **InfraServ Wiesbaden** wurde von der **Werkfeuerwehr** für Mitsubishi Polyester Film das Brandschutzkonzept erstellt, nach dem der Neubau in zwei voneinander unabhängige Bereiche aufgeteilt wurde. Die Abteilung **Umwelt- und Immissionsschutz** wurde im Vorfeld der Baumaßnahme zur Prüfung der Genehmigungspflicht nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) beauftragt, was zum Ergebnis führte, dass kein solches Verfahren notwendig war. Für den dennoch erforderlichen Bauantrag wurde ein Gutachten zur Geräuschimmissionsprognose beigesteuert. Auch widmete sich die Abteilung dem Altlastenmanagement.

Das ISW-Geschäftsfeld **Immobilien & Logistik** führte Standortverträglichkeitsprüfungen durch und widmete sich der Grundstückser-



Janine Pasel und Peter Blaschke, Planungsingenieure Hochbau bei der ISW Technik, auf der Baustelle für die neue Folienproduktionsanlage von Mitsubishi Polyester Film.

schließung und dessen Einbindung in den Industriepark, nicht zuletzt bereitete es den Flächenpachtvertrag mit dem Standortpartner vor. Die ISW-Zentralabteilung **Einkauf** hat vor und während des Baus in Zusammenarbeit mit der Projektleitung bei Mitsubishi Polyester Film die technische und kaufmännische Vorauswahl für Einkaufsleistungen getroffen und Vergabegespräche über ein Gesamtvolumen von über 40 Mio. Euro geführt.

Für die Anbindung an die erforderliche Infrastruktur sorgten die **IT-Abteilung** der ISW und der größte ISW-Geschäftsbereich **Energie & Medien** (E&M). Für die Deckung des Kältebedarfs der neuen Folienanlage (Prozesskälte) sowie ihres Betriebsgebäudes wurde außerdem eine Ammoniak-Verdampferstation errichtet. Hierzu waren Planungsleistungen, ein Genehmigungsverfahren nach BImSchG, die Baumaßnahme und die Anbindung an das vorhandene Ammoniak-Netz im Industriepark erforderlich. Die gesamte Abwicklung wurde federführend vom

E&M-Team Kälte- und Druckluftherzeugung durchgeführt.

Umfangreich waren auch die Arbeiten des E&M-Teams Stromnetze. Die Kollegen waren eingebunden in die Projektplanungen zur Errichtung einer neuen Trafostation für die Elektroversorgung und der erforderlichen 400 V-Niederspannungsanlagen. Zudem begleiteten sie die Montagearbeiten für die Einbindung der neuen 20 kV-Schaltanlage über zwei unabhängige Kabelwege in das ISW-Stromnetz. Auch die Anbindung an die Rohrnetze des Industrieparks musste sichergestellt werden, worum sich das E&M-Team Rohrnetzbetriebe kümmerte.



#gemeinsamstark

**INDUSTRIEPARK
WIESBADEN**



Weitere Informationen über den Industrieparkbetreiber InfraServ Wiesbaden finden Sie unter infraserv-wi.de, über den Industrieserviceanbieter ISW Technik unter isw-technik.de.

isw INFRA SERV
WIESBADEN

isw TECHNIK

Die spannenden Berufsfelder bei der ISW-Gruppe im Industriepark Wiesbaden reizen auch Sie? Dann werfen Sie einen Blick auf unsere Karriereseite und schicken Sie uns Ihre Bewerbung: <https://karriere.infraserv-wi.de/stellenangebote.html>.



Bekenntnisse für ECO3 und den Klimaschutz im Industriepark

Das Industrieparkunternehmen ECO3 hat binnen weniger Monate eine neue thermische Abgasreinigungsanlage errichtet. Parallel wurde, pünktlich vor der Heizperiode, die energetische Dachsanierung des Betriebsgebäudes abgeschlossen.

ECO3 ist ein weltweit führender Anbieter von Vorstufensystemen für die Druckindustrie. Die Fertigung hat eine lange Tradition im Industriepark und die Produktionsbetriebe zählen zu den größten des Standorts. Bis vor wenigen Jahren gehörten sie zur Agfa Offset Solutions, die sich 1997 im Zuge der Auflösung der Hoechst AG im Wiesbadener Industriepark niedergelassen hatte. 2023 wurde das Unternehmen von der Investmentgruppe Aurelius übernommen und mit strategischen Portfolioanpassungen als ECO3 in den globalen Märkten neu positioniert. Zwei Großinvestitionen der vergangenen Monate sind ein deutliches Bekenntnis für die Stärkung sowohl der ECO3 als auch des Industrieparks.

Neue thermische Abgasreinigung

Im Juli 2025 wurden bei ECO3 wichtige Meilensteine bei der Errichtung einer neuen RTO-Anlage zur thermischen Abgasreinigung (RTO = Regenerative Thermal Oxidation) gefeiert. Eingeladen waren neben der ECO3-Belegschaft auch Geschäftspartner wie Vertreter des Industrieparkbetreibers InfraServ Wiesbaden (ISW) und seiner Tochtergesellschaft ISW Technik – beide waren strategische Partner bei der Realisierung des Projekts.

Im Rahmen seiner regelmäßigen Besuche am Standort nahm an der Veranstaltung auch Christian Tebroke für die Investmentgruppe Aurelius als CEO der ECO3-Gruppe teil. Er bezeichnete die Investition von etwa 3 Mio. Euro als „klares Signal für die Stärkung der ECO3-Produktion in Wiesbaden“, die ein „wesentlicher Bestandteil des weltweiten Produktionsnetzwerks der ECO3-Unternehmensgruppe und damit unserer Mittelfriststrategie“ sei. Dr. Marcus Kraus, Geschäftsführer des Wiesbadener ECO3-Standorts, ergänzte, die neue RTO-Anlage werde „aufgrund modernster Technologien einen Beitrag zur Nachhaltigkeit von ECO3 leisten“. Jörg Kreutzer, ISW-Geschäftsleiter, führte aus, die Versorgung der Neuanlage mit Dampfenergie bringe „mit Blick auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Vorteile nicht nur für ECO3, sondern den gesamten Standort“.

Abgeschlossene Dachsanierung des ECO3-Betriebgebäudes.



Jörg Kreutzer, ISW-Geschäftsleiter, Dr. Marcus Kraus, Geschäftsführer ECO3 Wiesbaden, und Christian Tebroke, CEO ECO3-Gruppe, beim symbolischen Bandschnitt für die Errichtung der neuen RTO-Anlage.

Die moderne RTO-Anlage mit einem 26 Meter hohen Abluftkamin ersetzt eine in die Jahre gekommene Altanlage zur thermischen Nachverbrennung von Abgasen. So können nun Energieeinsparungen für die Produktion und eine deutliche Reduzierung von CO₂-Emissionen erzielt werden, wovon Kunden und Geschäftspartner entlang der Wertschöpfungskette und nicht zuletzt die Gesellschaft durch den verbesserten Klimaschutz profitieren.

Die Baumaßnahme war bis in den Spätherbst 2025 in vollem Gange. Bereits im Juli waren die Tiefbauarbeiten abgeschlossen und die rund 310 m² große Bodenplatte betoniert worden. Dem folgten zügig die Hochbau- und Montagearbeiten. Die Inbetriebnahme war geplant für Ende November 2025; bei Redaktionsschluss für das vorliegende Magazin sprach nichts gegen die Einhaltung des ehrgeizigen Zeitplans.

Energetische Dachsanierung

Bereits mehr als ein Jahr zuvor war eine weitere Großinvestition auf dem ECO3-Betriebsgelände angestoßen worden. Unter Regie des ISW-Immobilienmanagements wurde mit der energetischen Grundsanierung der 1954 errichteten und 5.600 Quadratmeter großen Dachfläche des Betriebsgebäudes begonnen. In den vergangenen Jahren waren immer wieder Undichtigkeiten der Holzdachkonstruktion ohne zeitgemäße Dämmung festgestellt wor-



Die neue ECO3-RTO-Anlage Anfang November 2025.

den, die aufwändige Reparaturen nach sich zogen. Nach eingehender Prüfung der Bausubstanz wurde eine Kernsanierung des Daches mit Einbau einer hochwertigen Dämmung beschlossen, um Energieverluste zu minimieren und einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

Im Juni 2024 startete der erste Bauabschnitt mit Rückbau nicht mehr benötigter Dachaufbauten auf etwa der Hälfte der Gesamtfläche. Danach wurde das alte Dach demontiert und bis September 2024 die Errichtung einer energetisch hocheffizienten neuen Dachkonstruktion abgeschlossen. Dieser Bauprozess wiederholte sich mit dem Rest der Dachfläche von April bis September 2025. Im Ergebnis entstand ein komplett neuer, mit nicht brennbarer Dämmung ertüchtigter Dachaufbau.

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bestätigte die Förderfähigkeit des Projekts, während ein externes Architekten-

büro das ISW-Immobilienmanagement unterstützte und ein Dachdeckerbetrieb aus der Kasteler Nachbarschaft für die praktische Realisierung des Bauprojekts sorgte.

Die Ergebnisse nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts mit der Hälfte der Gesamtdachfläche konnten sich bereits sehen lassen. Der Dampfverbrauch für die ECO3-Betriebsstätte ging über die Heizperiode 2024/25 um etwa 14 Prozent zurück. Erwartungsgemäß wird sich diese Einsparung nochmals obendrauf satteln lassen, wenn es nach der Komplettsanierung in den aktuellen Winter geht.

Wir gratulieren zu diesen zukunftsweisenden Investitionen.

Weitere Informationen zu ECO3 finden Sie unter <https://eco3.com/>.



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel Nachhaltigkeit.

Gesund und umweltschonend: die neuen Durstlöscher im Bildungszentrum

Im InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum wurde eine Idee umgesetzt, deren Ausgang zunächst ungewiss war. Würden junge Auszubildende auf Gewohnheiten verzichten und statt mit Einweg- und Pfandflaschen ihren Durst auch per Wasserspender löschen? Das Ergebnis spricht für Vernunft und Verantwortungsbewusstsein.

Im ISW-Bildungszentrum wurden Trinkwasserspender aufgestellt, um die Nachhaltigkeit des Bildungsbetriebs zu fördern und den Komfort für alle Auszubildenden zu verbessern. Das Angebot wurde als Maßnahme für verbesserten Umweltschutz beworben, nicht zuletzt, weil der Verbrauch von Einwegplastikflaschen bei den Kursteilnehmern reduziert werden sollte. Auch die Gesundheit sollte profitieren, indem auf allerlei Zuckerlast in den beliebten Softdrinks verzichtet würde.

Schon nach einigen Wochen zeigte sich, dass das neue Durstlöschangebot per Trinkwasserspender sehr gut angenommen wurde. Durch den Zugang zu frischem Trinkwasser können nun alle Auszubildenden,

Weberbildungsteilnehmer und die Kolleginnen und Kollegen im Bildungszentrum ihre Wasserflaschen jederzeit unkompliziert und kostenlos auffüllen.

Das neue Angebot bietet ökologische und gesundheitliche Vorteile. Ganz nebenbei unterstützt es auch die Effizienzsteigerung im Arbeitsalltag, denn die Bestellung von Getränke-

kisten und die aufwändige Rückführung leerer Pfandflaschen entfallen vollständig. Dies spart Zeit, verringert den logistischen Aufwand und schafft Freiräume, die für wichtigere Aufgaben genutzt werden können.

„Wir sind stolz auf unsere Azubis und freuen uns, mit dieser Initiative gemeinsam zu mehr ökologischer und gesundheitlicher Nachhaltigkeit im Bildungszentrum beizutragen.“

Mario Herberich,
ISW-Bildungszentrum,
Ausbilder

Sind auch Sie an einem Karriereweg mit Start im ISW-Bildungszentrum interessiert? Dann informieren Sie sich und nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Ausführliche Informationen über die Ausbildung im ISW-Bildungszentrum in mehr als 20 weiteren Berufsfeldern finden Sie unter www.bizka.de.



Von den allermeisten Auszubildenden wurde die Einführung der Trinkwasserspender sehr positiv aufgenommen. Sie schätzen die Möglichkeit, jederzeit Zugang zu frischem, gekühltem und auf Wunsch auch kohlenensäurehaltigem Wasser zu haben. Dies trägt zum guten Arbeitsklima und einer besseren Hydratation bei, was sich wiederum mit Blick auf die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit bezahlt macht.

Überraschend war zu beobachten, wie schnell sich das allgemeine Trinkverhalten vieler junger Menschen änderte. Seit der Einführung der Wasserspender ist der Konsum von industriellen Süßgetränken wie Energydrinks oder Ice-Tea erheblich zurückgegangen. Viele haben sich umgestellt und fördern aktiv ihre eigene Gesundheit, indem sie auf zuckerhaltige Getränke verzichten.



Gute Laune am neuen Trinkwasserspender für besseren Umwelt- und Gesundheitsschutz. V.l.n.r.: Maximilian Leber, Finjas Wagner, Ausbilder Mario Herberich, der das Projekt betreut hat, Oleksandr Matiushenko, Elias Eckart.



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel Nachhaltigkeit.

Schrittweise zum einheitlichen Erscheinungsbild: das ISW-Markensystem im Rollout

Seit 2022 hat InfraServ Wiesbaden ein neues Markensystem, um die gemeinsame Identität der Unternehmensgruppe und des Industrieparks Wiesbaden sichtbar zu machen. Neue Logos, moderne Screendesigns, Piktogramme, Gebäudeschilder und Arbeitskleidung schaffen Orientierung und stärken den Zusammenhalt.

Harmonisierung des Markenauftritts

Ein wichtiger Schritt für die fortschreitende Harmonisierung des Markenauftritts war zuletzt die Überarbeitung der Markenarchitektur: Die Logos und Markenelemente der ISW-Tochter ISW Technik (ISWT) und deren Tochtergesellschaft EMW Technik (EMWT) wurden an das neue ISW-Markensystem angepasst. So entstand eine konsistente visuelle Klammer, die die Zugehörigkeit zur ISW-Gruppe verdeutlicht und gleichzeitig die Eigenständigkeit der Tochtergesellschaften wahrt. Diese Harmonisierung bedurfte nur kleinerer Anpassungen, denn das ISW-Markensystem war 2022 auf Grundlage des erfolgreichen Markenauftritts der ISWT entwickelt worden. Der Rollout für die ISWT hat bereits begonnen, die Vorbereitungen für die EMWT sind im Gange.

Logos gewinnen an Sichtbarkeit

Die neuen Logos für die ISW und den Industriepark Wiesbaden (IPWI) sind mittlerweile an zahlreichen Gebäuden und Flächen gut sichtbar angebracht. So wurden **Gebäudeschilder** überarbeitet und schrittweise ausgetauscht, um dem einheitlichen Look des neuen Markensystems zu entsprechen.

Ein weiterer Baustein zur Markenkommunikation sind neu entwickelte **Piktogramme**. Diese grafischen Elemente, auch Icons genannt, fügen sich nahtlos ins Markenbild der ISW-Gruppe ein und kommen vielseitig zum Einsatz. Ihren Ursprung haben sie ebenfalls bei der Tochtergesellschaft ISW Technik, wo solche Icons schon lange im Einsatz sind. Eingesetzt wurden sie nun auch erstmals für die Gebäudegestaltung: Großformatig mit den passenden Piktogrammen beklebte Platten befinden sich neuerdings am Eingang zur Arbeitsmedizin und zum Gesundheitsstudio „Horizonte“ und dienen so auch als Orientierungshilfe.

Auf neu gestalteten **Bauzaunbannern** finden sich diese Piktogramme ebenfalls wieder. Sie sorgen für ein geordnetes und ansprechendes Erscheinungsbild temporärer Baustelleneinrichtungsflächen und dienen außerdem als Informationsträger für wichtige Hinweise und Botschaften der ISW-Gruppe.



Die neu gestaltete, große **Industriepark-Hinweistafel** an der Kreuzung Kasteler und Breslauer Straße zieht besondere Aufmerksamkeit auf sich. Sie unterstreicht die Präsenz und Relevanz des Industrieparks als bedeutender Arbeitgeber in der Region und gibt einen Überblick über die großen Standortunternehmen. Außerdem wurden die Verkehrshinweise mit einem kräftigen Gelb stärker hervorgehoben, um Besucher und Anlieferer des Industrieparks zielgenau zu Tor Nord zu dirigieren.

Ein weiterer Schritt in Richtung eines konsistenten Markenauftritts ist die Einführung einheitlicher, **markenkonformer Arbeitskleidung**. Dies sorgt für ein professionelles Erscheinungsbild sowohl innerhalb des Industrieparks als auch darüber hinaus und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Zudem ist die Arbeitskleidung nun auch für die ISW über einen vereinfachten Bestellprozess verfügbar.

Schreiben Sie uns gerne Ihre Meinung zum neuen ISW-Markensystem an kommunikation@infraserv-wi.de.

„Die ISW-Gruppe gewinnt mit jedem Gestaltungselement an Profil. Sie präsentiert sich optisch ansprechend und einheitlich im Industriepark Wiesbaden, in der Nachbarschaft und gegenüber unseren Geschäftskunden in der Region.“

Berfin Önal, ISW-Unternehmenskommunikation



Fahrzeuge der Werkfeuerwehr im neuen ISW-Design.



ISW-Werbung für Jobs und Ausbildungsplätze.

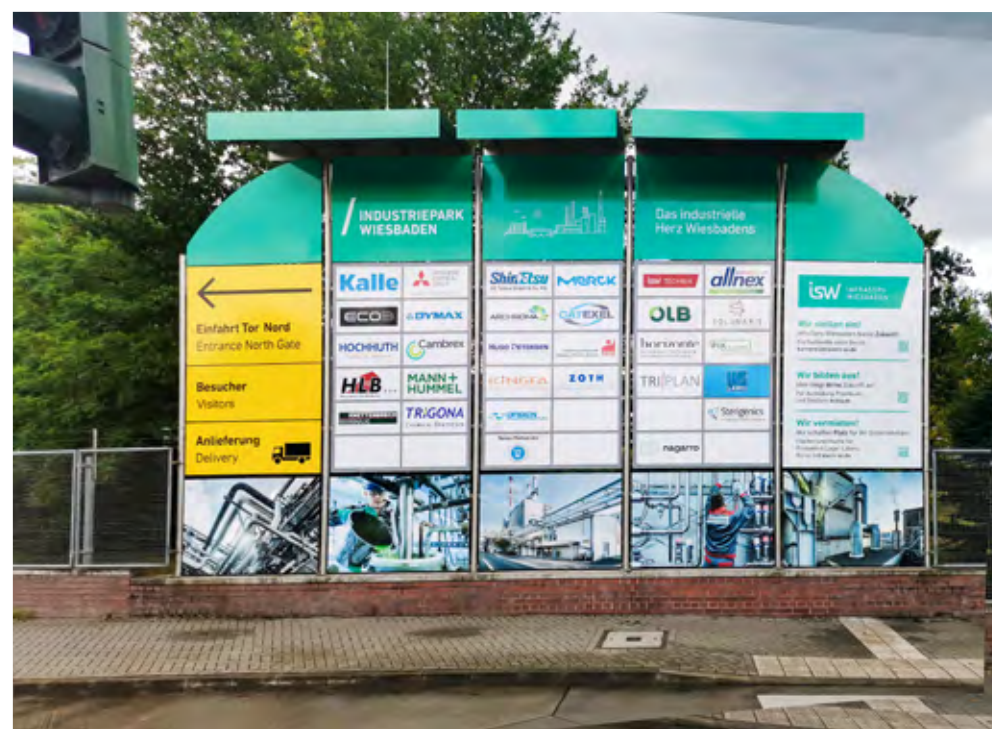


Piktogramme im Stil des ISW-Markensystems.

Das neu gestaltete Gebäudeschild am „Kalle-Haus“.



Die neue Hinweistafel des Industrieparks an der Kreuzung Kasteler und Breslauer Straße.



Einheitlich und markenkonform: die ISW-Arbeitskleidung.



Ordnung und Klarheit: ISW-Bauzaunbanner im neuen Look.



Markenkonforme ISW-Piktogramme zur Fassadengestaltung.



Dyckerhoff und die Weissbeton-Kuppel: innovativ aus Tradition

1931 errichtete Dyckerhoff auf dem Biebricher Gelände des heutigen Industrieparks Wiesbaden eine Versuchsschale aus Weissbeton. 2025 wurde das Bau- und Denkmal aufwändig restauriert und auf dem Werksgelände in Amöneburg neu aufgestellt.

Die historische Experimentalkonstruktion aus Weissbeton wurde im Juni 1931 als Schalenbau ausgeführt und stand zunächst auf dem Biebricher Werksgelände der ehemaligen Dyckerhoff & Widmann AG, wo sich heute der Industriepark Wiesbaden befindet. Sie war ein Meilenstein der Ingenieurbaukunst und wurde mit dem damals neu entwickelten weißen Portlandzement „Dyckerhoff Weiss“ der Firma Dyckerhoff & Söhne (heute Dyckerhoff GmbH) gefertigt. Das Bauwerk gehört zu den wenigen erhaltenen Experimentalkonstruktionen des Stahlbetonbaus. Das Besondere daran ist die Ausbildung des Daches als selbsttragende, dünne Kuppelkonstruktion ähnlich einer Eierschale.



Ein Foto, das Baugeschichte schrieb: 50 Mitarbeitende der Firma Dyckerhoff & Widmann AG (Dywidag) stehen am 17. August 1931 in Wiesbaden-Biebrich auf der Schalenkonstruktion und bestätigen damit deren Belastbarkeit. Foto: Dyckerhoff

Mit einer Stärke von nur 6 cm haben sollte. Dyckerhoff & Widmann baute diese Überdachung im Maßstab von 1:5 mit einer quadratischen Grundfläche von 7,3 x 7,3 m nach. Die Schale wurde im Zentrum nur 1,5 cm dick, an den Auflagern 2,5 cm – und verstärkt war sie mit einem nur 3 mm starken Maschendrahtnetz. Das Bauwerk stand auf 2 m hohen Eckstützen und hielt einem Belastungstest mit Sandsäcken und einer Last von 300 kg/m² stand, wobei sich der Scheitel nur wenige Millimeter senkte. Der neue Portlandzement gab der Konstruktion die ungewöhnliche weiße Färbung.

Als Dyckerhoff & Widmann 1937 das neue Betriebsgelände bezog, blieb die Versuchshalle stehen und ging an das Unternehmen Kalle über, das sie fortan als Lagergebäude nutzte. 1974 gab es Erweiterungspläne bei Kalle und die Halle sollte weichen. Mit Unterstützung u.a. der städtischen Denkmalpflege wurde es ohne Eckstützen nach Wiesbaden-Erbenheim transportiert und die Oberfläche mit einem Harzmörtel verstärkt. 1990 erfolgte eine weitere Grundsanierung. Die Weissbeton-Kuppel wurde schließlich 2010 auf dem Gelände der Dyckerhoff-Zementwerke in Amöneburg abgestellt. Einige Zeit später entschied die



Gäste vor der restaurierten Weissbeton-Kuppel bei ihrer Einweihung am 24.10.2025. Foto: Dyckerhoff/Christoph Mertens

Unternehmensführung, das wertvolle Stück mit Unterstützung des „Verschönerungs- und Verkehrsvereins Biebrich am Rhein“ vor dem Verfall zu retten und die Kuppel auf dem Firmengelände an exponierter Stelle wieder aufzustellen. Sie wurde aufwändig restauriert und am 24. Oktober 2025 im Rahmen einer Feierstunde in neuem Glanz der Öffentlichkeit präsentiert.



Einweihung der Weissbeton-Kuppel am 24.10.2025. V.l.: Martin Möllmann (Leiter Vertrieb Weisszement Dyckerhoff), Gert-Uwe Mende (Oberbürgermeister Wiesbaden), Luigi Buzzi (Chief Technology Officer Buzzi S.p.A.), Patrick Klein (Geschäftsführer Dyckerhoff GmbH). Foto: Dyckerhoff/Christoph Mertens

Dyckerhoff-Zement im Einsatz

Die Dyckerhoff GmbH ist ein internationaler Hersteller von Zement und Transportbeton der italienischen Buzzi S.p.A., die allein in Europa mehr als 20 Produktionsstandorte betreibt. Das Zementwerk in Amöneburg wurde bereits 1864 gegründet, etwa zeitgleich mit den Grundsteinlegungen der Firmen Albert (1858) und Kalle (1863), deren Historien bis heute den Industriepark Wiesbaden prägen.

Dyckerhoff-Zement ist eine feste Größe im Bauwesen, sei es im öffentlichen oder im Wohnungsbau oder bei der Errichtung von Tunneln, Brücken oder Fundamenten für Windkraftanlagen. In der näheren Umgebung wurde Amöneburger Zement zuletzt für den Bau der S-Bahn-Anbindung Gateway Gardens und des Timber-Peak-Gebäudes in Mainz verwendet. In Wiesbaden war Dyckerhoff Zementlieferant u.a. beim Bau des Museums Reinhard Ernst und des RheinMain CongressCenters.

Das Zementwerk am Rhein zählt seit seiner Gründung zu den Innovationsführern weltweit. So wurden für den Sockel der 1886 eingeweihten Freiheitsstatue in New York 8.000 Fässer Zement über den Atlantik geschifft. Im Rahmen einer Rettungsaktion für den einsturzgefährdeten Mainzer Dom sind von 1925 bis 1928 rund 10.000 Kubikmeter Dyckerhoff-Beton eingesetzt worden. Etwa zeitgleich kam dieser Baustoff für den Neubau des Stadions in Montevideo, der Hauptstadt Uruguays, zum Einsatz.

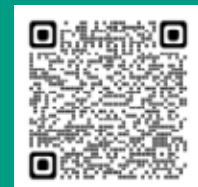
Dyckerhoff sorgte auch für bahnbrechende historische Bauwerke in der Nachbarschaft. So suchte die „BARA-Brücke“, die den Industriepark Wiesbaden mit der Rheininsel Petersau verbindet und Zugang zur Biologischen Abwasserreinigungsanlage (BARA) schafft, bei ihrer Errichtung 1972 ihresgleichen. Mit vorgespannten Dyckerhoff-Leichtbetonelementen und einem geringen Eigengewicht wurden sehr große Spannweiten von 65 Metern in den Außenfeldern und 105 Metern im Mittelteil ermöglicht. Bereits fünf Jahre zuvor war die als Bogenbrücke ausgeführte Fußgängerüberquerung am Rheinhafen Schierstein in dieser Bauweise fertiggestellt worden.



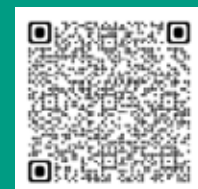
Weitere Information zur Dyckerhoff GmbH in Amöneburg findet sich unter www.dyckerhoff.com.



Lesenswerte Quelle für den vorliegenden Artikel ist die Publikation von Dr. Knut Stegmann: Die Dywidag-Versuchsschale in Wiesbaden-Biebrich von 1931. Beton- und Stahlbetonbau 111 (2016), Heft 8, Verlag Ernst & Sohn, Berlin, DOI: 10.1002/best.201600032.



Einen Artikel über die Dyckerhoff-Brücke des Industrieparks, die derzeit grundsaniert wird, gibt es in Ausgabe 101 von ISW INTERN und im ISW BLOG in der Rubrik „Nachbarschaft“ unter www.infraserv-wi.de.



Der FV Biebrich 02: Tradition – Gegenwart – Zukunft



Der FV Biebrich 02 e.V. ist ein traditionsreicher Fußballverein in direkter Nachbarschaft zum Industriepark Wiesbaden. Die ISW-Gruppe unterstützt ihn seit vielen Jahren, insbesondere die Jugendarbeit, durch Sponsoring und Anzeigenschaltungen.

Der FV Biebrich 02 blickt auf eine 123-jährige Vereinsgeschichte zurück und ist mit rund 700 Mitgliedern der größte Fußballclub der hessischen Landeshauptstadt. Er bietet ein breites Spektrum an Mannschaften – von den Bambini über Jugendteams bis hin zur Herrenmannschaft in der Verbandsliga Hessen Mitte und den Alten Herren.

„Wir verstehen uns als sportliche Heimat für alle – unabhängig von Herkunft, Alter oder Leistungsniveau. Der FV Biebrich 02 steht für Zusammenhalt, Respekt und die Freude am Spiel.“

Heinz-Jürgen Hauzel
Vorsitzender

Besonders stolz ist der Verein auf seine engagierte Nachwuchsarbeit: Kinder und Jugendliche werden nicht nur sportlich gefördert, sondern auch in ihrer persönlichen

Entwicklung begleitet. Werte wie Fairness, Teamgeist, Respekt und Toleranz stehen dabei im Mittelpunkt. Der FV Biebrich 02 versteht sich als sportliche Heimat für alle, unabhängig von Herkunft, Alter oder Leistungsniveau.

Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit mit seiner Geschichte war die Umbenennung des Dyckerhoff-Sportfeldes in Jürgen-Grabowski-Sportfeld zu Ehren des ehemaligen Spielers, der seine Karriere beim FV Biebrich 02 begann, später zur Legende bei Eintracht Frankfurt wurde und 1974 Mitglied der deutschen Nationalmannschaft war, die den Weltmeistertitel holte. Er verstarb im März 2022. Im April 2023 fand zu seinem Gedenken auf dem Jürgen-Grabowski-Sportfeld ein Ehrenspiel mit der Traditionsmannschaft von Eintracht Frankfurt statt – ein bewegender Moment für den Verein, den Stadtteil und die hessische Landeshauptstadt.

Für Mitarbeitende der ISW-Gruppe und anderer Industrieparkunternehmen und ihre Angehörigen bietet der Verein vielfältige Möglichkeiten – ob als Spieler, Zuschauer oder ehrenamtlich Engagierte.

Teams des FV Biebrich 02

- 3 Seniorenmannschaften: Erste und Zweite Mannschaft sowie „Alte Herren“
- 24 Jugendmannschaften mit mehreren Teams in den jeweiligen Junioren-Spielklassen (A-Junioren bis G-Junioren)
- 685 Mitglieder
- 40 Trainer und Betreuer
- 460 Kinder und Jugendliche
- 55 Seniorenspieler



Fotos: FV Biebrich 02

FV Biebrich 02 auf einen Blick

- **Verein:** FV Biebrich 02 e.V.
- **Gründung:** 1902
- **Sportplatz und Clubheim:** Jürgen-Grabowski-Sportfeld, Bergmannstraße/Diltheystraße, 65203 Wiesbaden-Biebrich
- **Website:** <https://biebrich02.de/portal/www.fvb02.de>
- **Kontakt:** info@fvb02.de
- **Erfolgsbilanz 2025:**
 - Vizemeisterschaft in der Verbandsliga Hessen Mitte
 - Kreisoberliga-Vizemeisterschaft und Aufstieg in die Gruppenliga der U23
 - Hessenpokalsieg der A-Jugend (nach einem 4:2-Finalsieg gegen Eintracht Frankfurt)
 - C-Jugend-Kreismeisterschaft und Aufstieg in die Gruppenliga
 - D-Jugend-Kreispokalsieger

Vereinszeitschrift „DIE BLAUEN“

Das bis zu zehn Mal pro Saison erscheinende Magazin des FV Biebrich 02 mit allen aktuellen News und Infos rund um den Verein findet sich auf dem Vereinsportal unter <https://biebrich02.de/portal/>.



Im Porträt – ORBEN Wasseraufbereitung GmbH & Co. KG

Im Industriepark Wiesbaden sind rund 70 Unternehmen angesiedelt mit mehr oder weniger Präsenz im gemeinsamen Arbeitsalltag. Wir sprachen mit Unternehmensgründer Hans Orben und seinem Sohn und Geschäftsführer der ORBEN Wasseraufbereitung GmbH & Co. KG, Dr. Steffen Orben, über die Aktivitäten vor Ort.

Was genau macht Ihr Unternehmen hier am Standort?

Seit über 50 Jahren ist unser Familienunternehmen spezialisiert auf Prozesse der Wasseraufbereitung. Wir reinigen für unsere Kunden das bei deren Arbeitsprozessen anfallende Brauchwasser, entziehen ihm alle Salze und bringen es so wieder auf die benötigte Qualitätsstufe. Nach der Aufbereitung liefern wir dieses VE-Wasser – VE steht für voll entsalzt – an unsere Kunden zurück. In Wiesbaden ist unser Hauptstandort mit der größten Regenerationsanlage Europas. Sie ist das Herzstück unseres Unternehmens. Hier reinigen wir täglich bis zu 40.000 Liter, was dem Volumen eines großen Schwimmbeckens oder zwei gefüllten Tanklastzügen entspricht.



Für welche Märkte und Kunden sind Sie aktiv?

Wir arbeiten für über 10.000 Kunden, wobei es immer um sauberes Wasser nach genormten Anforderungen geht. Deshalb sind unsere Einsatzbereiche sehr breit gefächert und wir setzen maßgeschneiderte Lösungen ein: für Labore, für die Medizintechnik, die Lebensmittel- und Getränkeindustrie, die Heizwasseraufbereitung, für Energieversorger, große Blockheizkraftwerke oder für die Befüllung von Nah- und Fernwärmeverorgungsnetzen mit Großspeichern. Vor dem Ausstieg aus der Kernenergie wurden auch die Sekundärkreise von Kernkraftwerken unterstützend mit unserem Reinstwasser versorgt. Für die Abfüllung für Branchen mit höchsten Qualitätsansprüchen verfügen wir über einen zertifizierten Reinraum. In der Regel nutzen wir mit unseren Kunden im Ringtausch für die Abholung ihres Brauchwassers und die Rücklieferung unseres Reinstwassers genormte Behälter mit einem Volumen von 15 bis 1.000 Litern. Über unseren bundesweit einsetzbaren, mobilen Trailer-Service können wir aber auch direkt vor Ort von 10.000 bis zu 120.000 Liter pro Stunde und 24/7 Reinstwasser bereitstellen.

Seit wann sind Sie am Standort und warum fiel die Wahl auf Wiesbaden und den Industriepark?

Wir sind 2001 von Bad Soden nach Wiesbaden in den Industriepark gezogen. Wir profitieren hier von der Sicherheitsinfrastruktur wie auch vom Knowhow des Standortes, mit Chemikalien umzugehen. Wichtig ist auch, dass wir das im Industriepark-Kraftwerk produzierte VE-Wasser beziehen können, das wir für die Wasseraufbereitung in unseren Anlagen einsetzen. Nicht zuletzt ist die Biologische Abwasserreinigungsanlage BARA auf der Petersaue ein Standortvorteil. Für unsere Spülprozesse nutzen wir auch vorfiltriertes Rheinwasser und für dessen Transport die Versorgungssysteme des Industrieparks. Das Spülwasser, das bei uns anfällt, schicken wir über Rohrbrücken zur

BARA, um es nach dem Reinigungsprozess in verbessertem Zustand wieder in den Rhein zurückzuführen.

Gibt es spezielle Berührungspunkte mit der ISW-Gruppe als Industrieparkbetreiber?

Die angesprochene Infrastruktur und die qualifizierten Mitarbeiter bei uns wie auch bei der ISW schaffen perfekte Voraussetzungen für uns. Der Standort passt insgesamt gut zu dem, was Orben ausmacht: Tradition, Innovation und die Vision, mit Wasser als einer der wertvollsten Ressourcen unserer Zeit nachhaltig schonend und verantwortungsvoll umzugehen.

Kommen Sie aus der Region? Wie gefällt Ihnen die Umgebung des Standorts?

Unsere Familie stammt aus Königstein, wir sind hier also fast zuhause und fühlen uns sehr wohl.



ORBEN Wasseraufbereitung
GmbH & Co. KG

Hauptsitz:

Industriepark Wiesbaden

Standorte:

2 (Wiesbaden, Meudt)
sowie 9 deutschlandweite Service-
stützpunkte

Mitarbeiter:

80, davon 30 Servicemitarbeiter
deutschlandweit

Am Standort seit:

2001

Tätigkeit im Industriepark:

Wasseraufbereitung und -regeneration

Webadresse:

www.orben.de



Girls4MINT
Praxistage



Vom 3. bis 6. Juni begrüßte InfraServ Wiesbaden 16 Schülerinnen aus Wiesbaden, Hofheim und Idstein im Rahmen des Berufsorientierungsprojekts „Girls4MINT“. Ziel war es, Mädchen praxisnah für Berufe in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Die Teilnehmerinnen lernten das Programmieren speicherprogrammierbarer Steuerungen (SPS), Grundlagen der Elektrotechnik und Techniken der Metallbearbeitung kennen. Auch ein Einblick in die Ausbildung zur Chemielaborantin sowie ein Rundgang durch den Industriepark, die Biologische Abwasserreinigungsanlage und die Werkfeuerwehr standen auf dem Programm.

Das Projekt stärkt die Berufsorientierung, baut Vorurteile gegenüber MINT-Berufen ab und fördert den Kontakt zwischen Unternehmen und potenziellen Nachwuchskräften. Eine Abschlussveranstaltung mit Zertifikatsübergabe rundete die Woche ab.

Weitere Information zu Girls4MINT gibt es unter www.girls4mint.de.



Beim Wettbewerb „So will ich leben! Demokratie lebt vom Mitmachen“ reichten 22 Teams aus zwölf Unternehmen kreative Beiträge ein – darunter Songs, Videos und Zukunftsberichte. Ausrichter des Wettbewerbs ist der Landesverband Hessen im Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI Hessen), dem Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e.V. (Hessen-Chemie) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE).

Unsere Auszubildenden nahmen am Wettbewerb 2025 teil und belegten mit einem selbstgedrehten Video einen hervorragenden dritten Platz – herzlichen Glückwunsch! In drei Aufgabenblöcken ging es um zentrale Zukunftsfragen: Wie wollen wir 2045 leben? Welche Rolle spielt Demokratie im Alltag und im Betrieb? Und was können wir heute schon tun, um nachhaltiger zu handeln?

Die Preisverleihung fand am 27. Mai vor rund 140 Gästen statt. Ein schöner Erfolg, der zeigt, wie junge Menschen mit Ideen, Engagement und Teamgeist über Unternehmensgrenzen hinweg ein starkes Zeichen setzen.

Weitere Information zum Wettbewerb gibt es unter www.chemiehoch3.de/.

CHEMIE³
DIE NACHHALTIGKEITSINITIATIVE
DER DEUTSCHEN CHEMIE



Auszubildende von InfraServ Wiesbaden haben gemeinsam mit Ausbildern und Alexander Achatz, dem Leiter des Bildungszentrums, eine Spende von 1.000 Euro an die **Stiftung Bärenherz** übergeben. Die Summe stammt aus einer unter den Azubis privat initiierten Pfandsammelaktion, bei der über Monate hinweg Flaschen und Dosen gesammelt wurden – InfraServ Wiesbaden stockte den Betrag großzügig auf.

Bei ihrem Besuch der Stiftung Bärenherz erhielten die Teilnehmenden bewegende Einblicke in die Arbeit der Stiftung, die schwerstkranken Kinder und ihre Familien begleitet. Ein starkes Zeichen für soziales Engagement und gelebte Solidarität – herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Weitere Information zu Bärenherz gibt es unter www.baerenherz.de.



Bärenherz
Stiftung
für schwerstkranken Kinder

Das **Technische Hilfswerk (THW)** hat die ISW-Gruppe am 12. Juni als engagierten Arbeitgeber für die aktive Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten ausgezeichnet. Viele Mitarbeitende engagieren sich in ihrer Freizeit beim THW, bei Feuerwehren oder Hilfsorganisationen. Die ISW-Gruppe ermöglicht dafür regelmäßig Freistellungen und sieht das Ehrenamt als Teil ihrer Unternehmenskultur.

Vertreter des THW lobten das starke Engagement und die gelebte Verantwortung sowohl bei der ISW KG als auch der ISW Technik (ISWT). Die ISW-Geschäftsleitung und ISWT-Geschäftsführung betonten, wie sehr die Unternehmensgruppe von den Erfahrungen und Kompetenzen profitiert und die Mitarbeitenden durch ihr Ehrenamt gewinnen.

Weitere Information zum THW gibt es unter www.thw.de.

**Technisches
Hilfswerk**





Beim diesjährigen „**RhineCleanUp**“ engagierten sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen für eine saubere Umwelt. Ausgestattet mit Handschuhen, Müllsäcken und viel Motivation haben sie einen Abschnitt des Rheinufer entlang des Industrieparks Wiesbaden sowie der vorgelagerten Petersaue von Abfall befreit.

Die Aktion war nicht nur ein praktischer Beitrag zum Umweltschutz, sondern auch ein schönes Gemeinschaftserlebnis mit echtem Teamspirit. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit angepackt haben – für eine saubere Umwelt und ein lebenswertes Umfeld rund um den Industriepark!



Weitere Information zur Initiative RhineCleanUp gibt es unter www.rhinecleanup.org/de.



Beim **25-Stunden-Lauf** der Wiesbadener Sportförderung (WISPO) war die ISW-Gruppe mit voller Energie dabei: Unser Team „InfraServ Express“ absolvierte beeindruckende 340 Runden und sicherte sich damit einen starken 17. Platz unter 48 teilnehmenden Teams. Mit 25 Kolleginnen und Kollegen am Start herrschte im Wiesbadener Kurpark beste Stimmung – ob beim Laufen, Anfeuern oder Netzwerken.

Die Veranstaltung bot nicht nur sportliche Herausforderungen, sondern auch jede Menge Teamgeist und Gemeinschaft. Die Einnahmen kommen der Wiesbadener Sportförderung zugute – zusätzlich unterstützte InfraServ Wiesbaden das Engagement mit einer Spende pro gelaufene Runde. Ein Wochenende voller Bewegung, Motivation und Zusammenhalt!

Weitere Information zum WISPO-25-Stunden-Lauf gibt es unter www.wispo-online.de/veranstaltungen/25-std-lauf/.

Im Rahmen von „**Wiesbaden Engagiert!**“ haben Mitarbeitende der ISW-Gruppe den Ausbau der Turnhalle der Goetheschule renoviert. Mit viel Einsatz wurden Wände gespachtelt und gestrichen, Sportgeräte neu aufgehängt, Schränke aufgebaut und altes Material entsorgt. Das Ergebnis: ein heller, nutzbarer Raum für den Schulsport.

Die Aktion zeigt, wie gemeinsames Engagement schnell sichtbaren Mehrwert für Schülerinnen und Schüler schafft. Danke an alle, die mitgewirkt haben!

Weitere Information zu „Wiesbaden Engagiert!“ gibt es unter <https://aktionswoche-wiesbaden-engagiert.de/>.



Bei sommerlichen Temperaturen nutzten Kolleginnen und Kollegen der ISW-Gruppe die Gelegenheit zum abteilungs- und unternehmensübergreifenden Austausch in entspannter **After-Work-Atmosphäre am Biebricher Weinstand**. Bei einem Glas Wein und gutem Wetter wurde deutlich, wie wertvoll solche Begegnungen für das Miteinander sind: neue Kontakte knüpfen, ins Gespräch kommen und den Feierabend gemeinsam genießen. Ein schöner Impuls für gelebte Zusammenarbeit. (12.06.2025)



Beim beliebten **Sommer-Grillen** der ISW Technik kamen Betriebsingenieure und Meister von Kunden im Industriepark sowie Kolleginnen und Kollegen aus den ISWT-Werkstätten zum bereichsübergreifenden Austausch in entspannter Atmosphäre zusammen – ein etabliertes Format mit guter Stimmung und frischen Impulsen. (26.06.2025)

Beim „**Perspektivtag Jugend forscht**“ erhielten Nachwuchsforscherinnen und -forscher exklusive Einblicke hinter die Kulissen des Industrieparks Wiesbaden. Mitmachen war ausdrücklich erwünscht: Ob beim Herstellen eigener „Veggie-Wings“ bei SE Tylose, beim Prüfen von Proben in der biologischen Abwasserreinigung, beim Zusammenbauen von Werkstücken oder bei einer Mitfahrt im Einsatzfahrzeug der Werkfeuerwehr: Der Tag bot spannende Erfahrungen und praxisnahe Eindrücke. (03.07.2025)



Im Rahmen der „**Tage der Industriekultur Rhein-Main**“ erhielten Besucherinnen und Besucher im Industriepark Wiesbaden spannende Einblicke in die industrielle Wasserversorgung. Bei der Tour wurde gezeigt, wie das Wasser vom Rhein über moderne Aufbereitungsanlagen bis in die Produktionsprozesse gelangt. Am Ende wurde deutlich: Ohne Wasser läuft im Industriepark nichts; es ist die stille Kraft hinter jeder Produktion. (12.08.2025)



Mit einer erfrischenden Geste hat die IGBCE Ende August 2025 für sommerliche Stimmung im Industriepark Wiesbaden gesorgt: An drei Tagen war ein **Eiswagen im Industriepark** unterwegs, um allen Mitarbeitenden eine kleine Auszeit vom Arbeitsalltag zu ermöglichen. Das Eis kam bei den Kolleginnen und Kollegen bestens an und sorgte für viele zufriedene Gesichter. Fotos: Jim Girges, IGBCE. (26.–28.08.2025)



Rund 300 Gäste informierten sich beim **Tag der offenen Tür** im InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum über Ausbildungswege und Weiterbildung. Besonders gefragt: die Mitmach-Stationen mit praktischen Einblicken in Technik und Labor. Auch Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Stadtgesellschaft waren zu Gast und zeigten großes Interesse. (13.09.2025)



Beim „**Tag der Technik**“ der IHK Wiesbaden präsentierte das Infraserw Wiesbaden Bildungszentrum praxisnahe Einblicke in technische Berufe, mit Experimenten und Mitmachstationen für Schülerinnen und Schüler. (26.09.2025)



Bei der Jobmesse „**Industrie in der Innenstadt**“ im LuisenForum Wiesbaden informierte ein Team aus dem ISW-Personalmanagement gemeinsam mit Fachkräften der ISW-Gruppe an drei Tagen über Einstiegsmöglichkeiten und Karrierewege bei der ISW-Gruppe und kam mit vielen interessierten Nachwuchskräften ins Gespräch. (28.09.2025)



Zum Einstieg in die kühlere Jahreszeit hat die ISW-Gruppe gemeinsam mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement hochwertige **Bio-Obst-Kisten** mit frischem Obst bereitgestellt. Kolleginnen und Kollegen aller Abteilungen durften sich über die vitaminreiche Überraschung freuen: ein frischer Impuls für mehr Energie und Wohlbefinden im Arbeitsalltag. (30.10.2025)



Auch in diesem Jahr schlüpfte unser ehemaliger Personalchef Horst Daubner in die Rolle des **Nikolaus**. Mit einem herzlichen „HoHoHo!“ besuchte er mehrere Kitas in Wiesbaden-Biebrich und -Amöneburg und sorgte mit kleinen Überraschungen für strahlende Kinderaugen. (05.12.2025)



Am 17. und 18. Dezember luden die ISW-Geschäftsleitung und ISWT-Geschäftsführung ihre Belegschaften zur **Weihnachtsaktion** mit süßen Leckereien ein. Gebrannte Mandeln, Magenbrot und Popcorn sorgten für Adventsstimmung und wurden von vielen Mitarbeitenden auch für ihre Kolleginnen und Kollegen mitgenommen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Lächeln zum Gelingen beigetragen haben. (18.12.2025)

Save the Date: TERMINE IN 2026

Verabschiedung der Auszubildenden:	30.01. und 30.06.2026
Jugend forscht Regionalwettbewerb Hessen West:	21.02.2026
Girls' Day/Boys' Day:	23.04.2026
Begrüßung der neuen Auszubildenden:	01.09.2026
RhineCleanUp:	12.09.2026
WISPO-25-Stunden-Lauf:	12./13.09.2026

Wir gratulieren zum Firmenjubiläum

40 Jahre

INFRASERV WIESBADEN

- Alexander Graf am 1. September 2025, Betriebstechnik – Planung und Projekte
- Stefan Ott am 1. September 2025, Betriebstechnik – Werkstatt
- Stephan Rausch am 1. September 2025, Brandschutz
- Stefan Schreiber am 19. Juni 2025, Werkschutz

ISW TECHNIK

- Kerstin Henz am 1. September 2025, Geschäftsführung
- Jörg Kaufmann am 1. September 2025, EMR-Montage
- Harald Leininger am 1. Juli 2025, Fahrzeugtechnik
- Alexander Ludwig am 1. September 2025, Prüfservice
- Markus Mai am 1. September 2025, Gebäudetechnik und Schlüsseldienste

25 Jahre

INFRASERV WIESBADEN

- Oliver Arndt am 1. September 2025, Regulierungsmanagement
- Mathias Nadj am 1. September 2025, Betriebstechnik – Werkstatt
- Bernd Schröter am 15. August 2025, Logistik

ISW TECHNIK

- Holger Pfaff Facility Manag

Wir wünschen zum Abschied aus dem aktiven Arbeitsleben alles Gute

INFRASERV WIESBADEN

- Rafael Gaida, Entsorgungsfachbetrieb
- Michael Günther, Energiewirtschaft
- Stefan Haybach, Betriebsrat
- Stefan Schröder, Wasseraufbereitung
- Andreas Thomas, Logistik
- Michael Wassung, Dampf- und Stromerzeugung

ISW TECHNIK

- Kerstin Henz, Assistenz Geschäftsführung
- Wolfgang Martin, Vertriebsaußendienst
- Christian Schuster, Blechtechnik
- Joachim Thomalla, Apparatechnik
- Frank Zorn, Automatisierungstechnik – Team B

Wir gedenken

Unser herzliches Beileid begleitet die Angehörigen verstorbener Mitarbeitender, denen wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Ralph Flugs ist am 24.11.2025 verstorben. Er war im ISW-Geschäftsbereich Energie & Medien tätig.

Ihr Feedback ist uns wichtig

Wenn Sie Anregungen haben oder uns Ihre Meinung zur Mitarbeiterzeitschrift oder zu anderen ISW-Kommunikationsarbeiten mitteilen möchten, melden Sie sich gerne telefonisch bei uns oder senden Sie eine E-Mail an kommunikation@infraserv-wi.de.

IMPRESSUM

Herausgeber: InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG, Kasteler Straße 45, 65203 Wiesbaden, Telefon 0611 962-01 www.infraserv-wi.de

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Kreutzer, Geschäftsleitung
Redaktion: Thomas Deichmann (CvD), Dr. Ute Heinemann, Anna-Maria Girz, Celine Herat, Marcus Kappes, Berfin Önal, Jessica Webel
Druck: O.D.D. Print + Medien, Bad Kreuznach



Für dieses Magazin wurde zu 100 % Recyclingpapier verwendet.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Magazin auf eine durchgehende geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Bei der Verwendung des generischen Maskulinums sind auch weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist. Dieses Magazin enthält Verlinkungen auf Webseiten Dritter, deren Inhalte wir uns nicht zu eigen machen und für deren Inhalte wir keine Haftung übernehmen.



Ihre und deine Karriere im Industriepark Wiesbaden

Unser Berufsangebot ist so vielfältig wie unsere Dienstleistungen und Services.
Im Industriepark Wiesbaden wird es nicht langweilig, kein Tag ist wie der andere.
Das macht uns aus und das macht uns Spaß!

Techniker, Handwerker, Feuerwehrleute und Ingenieure finden bei uns ebenso ihren Platz
wie IT-Spezialisten, Einkäufer, Kaufleute und andere Experten aus den verschiedensten
Bereichen. Und wer den beruflichen Einstieg sucht, ist im ISW-Bildungszentrum richtig!

isw INFRASERV
WIESBADEN



isw TECHNIK

isw INFRASERV
WIESBADEN

BILDUNGSZENTRUM



Sie wollen mehr über Ihre
Karrierechancen bei der
ISW-Gruppe erfahren?
Dann kontaktieren Sie unser
Recruiting-Team!



Maximilian Wolf
Personalreferent
+49 611 962-8293

Sie haben schon eine
passende Stelle entdeckt?
Dann bewerben Sie sich
gerne direkt über den
QR-Code auf unserem
Jobportal.



Tobias Küffner
Recruiter
+49 611 962-8279